

# Querfurter Geschichtsdenkmäler

Eine Sammlung  
von älteren Schriften zur Geschichte Querfurts

teils genau nach den Originaldrucken  
teils nach handschriftlicher Aufzeichnung

herausgegeben  
von

H. G. Voigt  
D. Dr. Professor in Halle a. S.



Erstes Heft.

Verlagsanstalt von Richard Jaekel  
Querfurt.

## Dorwort.

Die Quellen zur Geschichte von Burg, Stadt und Herrschaft Querfurt liegen vor in zahlreichen Urkunden, mittelalterlichen Geschichtswerken, die gelegentlich in größerem Zusammenhange Querfurts oder dorthier stammender Persönlichkeiten Erwähnung tun, einigen Literaturstücken und Aufzeichnungen, die von Autoren aus Querfurt selbst herrühren, und etlichen, der Mehrzahl nach chronikartigen Schriften der Neuzeit. Vieles von den nur handschriftlich überlieferten Stücken ist bereits in neuerer Zeit, allerdings hier und da zerstreut, herausgegeben, aber nicht alles, und von denjenigen Schriften der Neuzeit, die von Anfang an im Drucke vorlagen, sind die älteren und wertvolleren sehr selten und deshalb schwer zugänglich geworden. Darum wird beabsichtigt, sie in dieser Sammlung in Neudruck erscheinen zu lassen. Zugleich mit ihnen soll zum erstenmal im Drucke erscheinen der, wie es scheint, leider ohne Fortsetzung gebliebene, aber immerhin in zwei wertvollen Teilen (Büchern) vorliegende Anfang eines Werkes zur Querfurter Geschichte, der von einem wissenschaftlich gebildeten Verfasser im Anfange des 18. Jahrhunderts ausgearbeitet und nur in einer einzigen Handschrift auf uns gekommen ist. Vielleicht wird es auch möglich, Auszüge aus den im Querfurter Stadtarchive befindlichen, bisher noch garnicht der größeren Oeffentlichkeit zugänglich gemachten Querfurter Stadtbüchern hinzuzufügen.

Die Sammlung wird eröffnet durch den Neudruck der Schrift von Caspar Schneider „Kurze Beschreibung der Eöblichen alten Herrschaft und Stadt Querfurth“ (Hall in Sachsen 1654). Ihr wird folgen die erste Drucklegung des erwähnten, besonders kulturhistorisch sehr interessanten handschriftlichen Fragments, das den Titel trägt: „Historisches Denckmahl der Haupt-Stadt des Hochlöblichen Fürstenthums Sachsen Quernfurth“. Daran wird sich voraussichtlich zunächst anschließen der Neudruck von J. B. Pocarus' „Kurzgefaßtem, jedoch gründlichem Auszuge aus der Querfurthischen Chronica“ (Querfurth 1742). Ein Neudruck der umfangreichen Querfurter Chronik von Spangenberg, die noch immer nicht zu

den ganz seltenen Büchern gehört, ist für diese Sammlung zunächst nicht in Aussicht genommen.

Ueber die Art der Herausgabe konnte kein Zweifel bestehen. Bei den Neudrucken älterer Druckschriften wird, um ihnen für die verschiedenen wissenschaftlichen Interessen ihren Wert zu erhalten, genau der Originaldruck wiedergegeben werden, einschließlich seiner Orthographie, Interpunction und seiner Irrtümer, sodaß die diplomatisch genaue Neuausgabe fast einer Photographie gleichkommen wird. Nur die auffälligsten Druckfehler sollen beseitigt werden. Man konnte schwanken, ob man nicht auch dies dem Leser zu überlassen habe. Auch bei solchen Verbesserungen können Irrtümer unterlaufen. Es kann z. B. bei den häufigen Wiederholungen dieser Form bei Caspar Schneider kein Zweifel darüber bestehen, daß er mit Absicht für blieb die ältere Form blieb gebraucht hat. Deshalb wird der Leser gebeten, demgemäß in seiner Schrift, wo beim Drucke blieb eingedrungen ist, zu verbessern. Die Seitenzahlen der Originaldrucke werden am Rande der Neudrucke wiedergegeben.

Bei der Herausgabe der handschriftlichen Aufzeichnungen wird gleichfalls die Orthographie, die Interpunction und die übrige Eigentümlichkeit der Originale nach Möglichkeit beibehalten werden, d. h. soweit es ohne Entstellung des beabsichtigten Sinns geschehen kann, also nur in den dringendsten Fällen und nur nach der Intention des Verfassers selbst verbessert werden. Zusätze von späterer Hand in den Manuskripten werden in eckigen Klammern gebracht werden.

Was sonst noch etwa im Interesse des Gebrauchs der Ausgaben dieser Sammlung und zur näheren Orientierung zu bemerken sein sollte, soll bei den einzelnen Schriften selbst vorausgeschickt oder in Anmerkungen gesagt werden. So ist diesem ersten Hefte der Sammlung noch eine Anmerkung über die Schrift Caspar Schneiders von seiten des Herausgebers hinzugefügt, welche auch ergänzend ein Inhaltsverzeichnis zu dieser Schrift bringt.

Halle a. S., im August 1914.

H. G. Voigt.

Dem Edlen / Vesten /

Großachtbarn / und Wol-

gelahrten Herrn

Christian Gundermann /

auf Kroptewitz und Croßen /

Churfl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalten Hauptmanne

der Herrschaft

Qverfurth.

So wol

Denen Wol Ehrenvesten / Hoch-

und Vorachtbarn / und Wol-

gelahrten Herrn

Otto Schöffern /

und

Herrn

Gottfried Hörnicken /

Churfl. Durchl. zu Sachsen Wolbestalten

Ambts-Verwaltern / und Ambt-Schreibern im besagter

Herrschaft.

Wie auch

De-

# Denen Wol Ehrenvesten

Vorachtbarn / Wolgelarten /

und Wolweisen

Herren

Schultheßen / Ober- und un-  
ter-Münzmeistern / Zoll-und  
Bawherren wie auch sämt-  
lichen Rathsverwandten der  
Löblichen alten Stadt

Qverfurth:

Seinen allerseits großgünstigen / Hochgeehrten  
Herren / Fürnehmen Patronen / Förderern /

und werthen

Freunden /

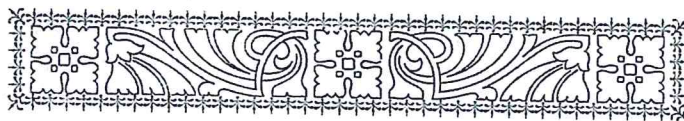
auf unter-dienstlicher Affection und zu sonderbaren

Ehren dediciret und

offeriret dieses

Werklein

Casp. Schneider Auctor.



## Kurze Beschreibung der Herrschaft und Stadt Qverfurth.

- Q**verfurth / oder Qvernfurth ist eine alte Herr-  
schaft in Sachsen / am Thüringischen und Manß-  
feldischen Grenzen gelegen; hat gegen Morgen das  
Bistumb Merseburg; gegen mittag die Landgraffschaft  
Thüringen; gegen abend die Sächsische Pfalz Allstädt; gegen  
mitternacht die Herrschaft Schraplaw / und wird anizo von  
Churfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen / vermöge des zu Praga  
Anno 1635. publicirten Frieden Schlußes / erblichen beherschet.
- 2** Sie ist uhralter Anfunft / und / wie Spangenberg in hiesigem  
Chronico erweist / erstlich von den alten Tuisken oder Teutschen /  
die von Ascenas des Gomeri Sohne / dessen Großvater Noah  
gewesen / herkommen / bewohnet worden. Als aber hernach die  
Schwaben für andern völkern Teutscher Nation an macht und  
menge zugenommen / haben Sie sich in viel andere völker und  
namen eingetheilet / und 100. Pagos, das ist / Gebiete und Herrschaff-  
ten / wie Caesar und Tacitus melden / besessen. Unter diesen  
nun waren nicht die unachtbarsten völker die Hermunduri und  
Varini, oder Wernher / welche / wie das hiesige Chronicon, in  
1730. Jahr vor Christi Geburt sich dieser Gegend nieder-  
gelassen haben sollen; von denen letzten auch vielleicht Ober-  
und unter-Darnstädt / item Barnstädt erbauet / und den Namen  
überkommen: und ist sehr vermuthlich das Sie eines ihrer
- 3** Gew / oder Pagorum alhier / wegen der guten Landart / gehabt /  
und also der Stadt Qverfurth den anfang gemacht haben:  
wie denn auch der Name dieses fast geben wil / denn es be-  
zeuget Spangenberg selbst / da die Varini, oder Wernher /  
hernach auch Qverner genennet worden; und so dem nun  
also / darffs wegen ursprungs des Namens Qverfurth kein

sonderlich nachgrübeln / sondern es heist so viel als Qverner-  
furth / daraus corrupte Qvernfurth oder Qverfurth erwachsen  
ist; denn es haben die alten Teutschen ihre Colonias gemeinlich  
mit Farth oder Furth geendiget: als Franckfurth à Francis,  
Schweinfurth à Svevis, Hassfurth ab Hassis &c: Als aber  
hernach die Schwaben von den Römern sehr geschwächt /  
und ihrer viel über die Donau waren gesetzt worden / sind  
üms Jahr Christi 280. die Thüringer / ein Gothisch volck aus  
Jütland / an der Schwaben Stäte gerückt / und diese Landart 4  
eingenommen: haben auch hernach eigene Könige aufgeworffen /  
welche zu Scheidungen an der Unstrut ihren Sitz gehabt.  
Ezlich / da die Thüringer mit den Francken in Krieg ge-  
rathen / und die Sachsen König Hermansfrien zu Thüringen  
überwinden helfen / haben Sie üms Jahr Christi 524. die  
ganze Refier zwischen der Unstrut / und dem Hartzgebirge  
einbekommen / und ist also auch dieser Ort Sächsisch worden;  
doch behielten ihnen die Fränckischen Könige das Oberlehn  
darüber vor / und empfangen jährlich einen gewissen Tribut  
davon / welcher Ihnen doch auch endlich erlassen worden; und  
haben also die Sachsen völlige Bottmäßigkeit über diese Gegend  
erlangt / und Sie in unterschiedene Herrschafften eingetheilet:  
darunter denn die Herrschafft Qverfurth nicht die geringste  
gewesen / sondern deren eine / daraus Sie jährlichen ihre  
12. Tetrarchen oder Vierfürsten zu erwählen gepflegt; bis 5  
endlich der Sachsen Regiment durch Keyser Carolum Mag.  
geändert / und dem Römischen Reiche unterwürffig gemacht  
worden; üm welche zeit denn auch Qverfurth eine Edle Herr-  
schafft / oder / wie Sie von etlichen genennet wird / eine  
Graffschafft worden / und eigene Herren bekommen hat /  
wie hernach derselben Regierung folgen sol.

Der Hauptort war / und ist auch noch das Schloß  
Qverfurth / von dessen erbauung man nicht findet: Doch giebt  
das Ansehen / das es treflich alt / und vor undendlichen  
Jahren seinen anfang genommen habe. Dieses nun liegt  
etwas hoch ganz auf einem Felße / und ist ziemlich groß  
und feste; also / das solches / wie die kriegsverständigen  
sagen / sich eines starcken Feindes / wo es nach notturt be-  
setzt / worzu aber in 400. guter Soldaten von nöthen

6 seyn wollen / wol erwehren könnte Im äußern Beircle  
hats in 1200. Ellen / und breite / tieffe Gräben / so meist  
im Fels gehauen / doch ohne wasser sind / wie auch einen  
feinen starcken Wall / und hohe doppele Mauren / daran  
3. große Rondel / oder Pasteyen / so an der Mauer in  
6. 7. bis 8. Ellen dicke seyn / wie auch 2. andere kleinere  
Streichwehren stehen. Es ist aber die meiste Befestigung dieses  
Schloßes geschehen anno 1482. und folgende jahre von Herr  
Brunen dem XII. des Namens / Edlen Herrn zu Qverfurth /  
weil Er mit einem Herzoge zu Sachsen in Streitigkeit / wie  
drunten gemeldet werden sol / gerathen war: Dieses bezeuget  
ein alter Stein mit den Qverfurtischen Wapen an der großen  
Pastey gegen der Stadt zu. Es sind auch über diß 2. Außen-  
wercke von Erden / eines gegen der Stadt / das ander gegen  
7 dem Berge / von dem darauf liegenden Thurfl. Sächs. Commen-  
danten Herr George Goldbachen im Jahr 1640. 41. und  
42. verfertigt worden: Welcher auch die Mauren an unter-  
schiedenen orten erhöhen / und wo nöthig ausbessern lassen.  
So man vom Lande hinein wil / kömt man über eine zug-  
brücke / und durch 3. starcke Fall-Thore / so in der gewölbten  
Thorfarth / im ersten Hoff / welcher üms Jahr 1385. von  
Herr Brunen / dem IX. des Namens Edlen Herren zu Qverfurth /  
wie eine alte Schrift beym Thore an der Mauren / so auf  
dieser Seiten an untertheil über 9. Ellen dicke ist / bezeuget /  
mag befestiget worden seyn. In diesem ist kein Gebäu / außer  
einen Wachtthänfflein / und etlichen gewölbten Ställen unterm  
Walle. ferner gehet man über eine Brücken / (denn es ist der vorige  
Hoff durch einen absonderen Graben / der doch anho gutes  
theils mit mist erfüllet / und Mauren von rechten Schloße  
8 abgefondert) in ein ander klein Höflein / aus welchem eine  
pforte in den langen steinernen Gang gehet / dadurch man  
über eine zugbrücken in die Stadt kommen kan. Aus diesem  
Höflein kömt man durch ein Thor in einen andern Hoff /  
darinnen ein groß Gebäu / in welchen der Thurfl. Sächs.  
Ambtshauptman / und Ambts-Verwalter ihre Wohnungen haben.  
Endlich ist der große und rechte Schloß Hoff / der mit einer  
sonderlichen hohen Mauer und Thore verwahret ist. Zur  
rechten hand so man hinein gehet / stehet die Ambts-Stube;

zur linken das Kornhaus / ein groß steinern Gebäu / so anno 1535. von Alberto, Erzbischoffen zu Meinz und Magdeburg entweder erbauet / oder zum wenigsten / wie dessen Wapen daran in Stein gehauen zeugnüs giebt / erneuert worden. Auf diesen wird eine große menge Getreide / so auf hiesiges Ampts Vorwergen erbauet wird / verwahret; auch ist hierinnen die Munition-oder Rüst-kammer / so ganz gewölbet: Darunter 9 aber viel schöne große Keller / und Gewölbe. Diesem gegenüber stehet die Schloßkirche mit einem feinen steinernen Thürnlein / welches auf 4. hohen Schwibbogen ruhet / so ziemlich groß / aber sehr ruiniert ist / und weder Stüle / noch Fenster / so doch ums Jahr 1629. fein wiederumb repariert worden waren / anizo mehr haben thut. Sie hat albereit über 660 Jahr gestanden / und ist ums Jahr Christi 990. von Sanct. Brunen / oder dem III. des Namens / Edlen Herrn zu Querfurth / und damals Domherrn zu Magdeburg / aus sonderbarer Andacht / weil zuvor nur eine Capell dieses orts gestanden / gestiftet / und von Grund auf neu in der Ehre B. Mariae und der Apostel S. Petri und Pauli erbauet worden: Welcher auch so viel darzu gegeben / das 4. Priester nothwendigen unterhalt haben können / die dann täglich Messe / und ihre Horas darinnen halten müssen. 10 Als aber nach S. Brunen Tode diese Priester abgiengen / und keine andere / weil Heinrich der I. des Namens / Edler Herr zu Querfurth / dieses vor eine übrige unkost hielt / bestellet worden / ist auch dieser Gottesdienst gefallen / und endlich dieser Kirchen einkommen von Burckharden / dem III. des Namens / und I. Burggraven zu Magdeburg aus Querfurtischen Stamm / ins Closter Marienzell ums Jahr 1140 gewendet worden. Weil dem Selbiger durch des geistlichen Rechts verständige vernommen / das Ihme solches nicht gebühret / hat Er zwar die entwendeten Gefälle dem Closter gelassen / aber der Kirchen ein mehrers dagegen zu verschaffen sich erbotten / starbe doch ehe ers zu wercke sehen konte. Hernach aber ersakhte dessen Sohn Burckhard / der IV. des Namens / nicht allein dieses / sondern thäte auch noch ein mehres darzu / und ließ diese Kirche ums 11 Jahr 1160. wieder in häuliches wesen bringen / und samt den 11 vorigen Patronen auch S. Brunoni wiedmen. Zusehen ist

anizo absonderlich darinnen H. Gebhardens / des XVII. des Namens / Edlen Herrns zu Querfurth / Begräbnüs unter einem sonderbaren Gewölbe / welches ganz von Stein / und in 2. Ellen von der Erden erhoben ist: Zu oberst liegt dessen Bildnüs in Lebens größe in einem verguldeten Harnisch / in der rechten hand einen Sturmhut / in der linken einen Schild / darauff das Querfurtische Wapen / haltende / und 2. Hündlein über dessen füßen gegen einander über. Umbher war folgende Schrift in Messing / so aber von Soldaten abgebrochen worden / gegraben:

Anno Domini M.C.C.C.LXXXIII. in nocte S. Katharinæ obiit Gebehardus nobilis Dominus in Quernfurt, cujus Anima requiescat in pace, Amen. Qui augmentavit Dominium Quernfurdensium, cum munitionibus & castris supra scriptis. Primò cum castro & oppido Quernfurt, quod fuerat alienatum à Dominio Quernfurdensi pluribus annis.

Quod reobtinuit: cum filia Domini Burckhardi, Domini de Mansfelt. Tandem emit castra subsripta Karsdorff, Alstett, Scheidingen, Carpenau, Steinburg, Voxstett, cum eorum attinentiis: insuper emit multa alia bona, Villas, Census, Decimas. Dotavit altaria, & dilexit Pacem tenens. Ideò ejus Anima requiescat cum Christo in cœlis †. Amen.

Es stehen aber unter diesem Steine in einem Gewölblein unterschiedene Leichen / wie diejenigen / so darbey gewesen / als es von Schwedischen ums Jahr 1644. eröffnet / und / weil sie einen Schatz darinnen zufinden vermeinet / 13 durchsuchet worden / bezeugen. Diesem zur seiten ist an der Mauer Herr Gebhardens / des XXI. und letzten dieses Namens / Epitaphium von holz / mit dem Querfurtischen Wapen / und stracks darneben Herr Brunonis des Eltern / beyder letzten Herren in dieser Herrschaft / mit ebenmäßigen Wapen angeheftet. Etwas beßer nach dem Chore, wärts liegt ein großer uhralter Leichenstein / und darauf gehauen ein Mannesbild ohne bart / mit großen frausen und langen haaren; hat für ihme / vom Gürtel bis auf die füße hinab / einen Schild mit dem Querfurtischen Wapen / dahinder die

lincke hand verborgen / und hält in der rechten einen alten edlichten Sturmhut / darunter ein Schwerd in der Scheide / und diese wort im Stein herümb gehauen:

HY LIT HER GHERHARD VON QVERN- 14  
VORDE DES SO GVDE RIDDER VV. GOT HEB-  
BE SINE SELE AM: †.

Dieses achtet Spangenberg für H. Gerhardens / des I. dieses Namens / Grabstein / so üms Jahr Christi 1131. verstorben seyn sol. Zur Rechten vor dem Chore liegt fürst Albrechts zu Anhalt Gemählinne / so anno 1482. d. 18. Septembr. alhier verstorben / unter folgender Grabschrift:

Anno M. CCCC. LXXXII. ELISABET GEBOR-  
NE FRAW VON MANSFELT MITWOCHE NACH  
LAMPERTI. †. †. †.

Sonst sind noch mehr alte Begräbnüße und Leichensteine hierinnen zu befinden / derer überschrift aber verwischt und nicht zu lesen ist. Zur seiten des vorgedachten Herr Gebhardens des XVII. Monuments, hängt unter einem Schwibbogen ein alter Kessel / in welchen 8. Herrlein / Herrn Gebhardens / des I. dieses Namens / Söhne / haben sollen erträncket werden: Denn als deßen Gemählin üms Jahr Christi 1004. auf einmal im abwesen ihres Herrn 9. Kindlein auf diesem Schlosse geboren / hat Sie sich heftig darob entsetzet / sonderlich weil ihr Herr zum öftern gar beschwerliche Reden von denen Weibern / so 2. oder 3. Kindlein auf einmal zur welt gebracht / geführt hatte / und nicht gläuben wollen / das solche von einem Manne könten gezeuget worden seyn: wird derowegen mit den anwesenden Weibern zu Rath / derer 8. heimlich hinweg zuschaffen / und nur das stärckeste zubehalten / welches Burchhart genennet worden / und Keisers Lotharii II. Großvater gewesen ist: bestehlet demnach als bald der einen unter diesen weibern solche in gedachten Kessel hinweg zutragen / und in dem Teiche unterm Schlosse / so daher auch der Wölffer-Teich genennet worden / und igo 16  
in gemein der Weller-Teich heißet / zuerträncken. Aber was geschicht? wie das weib also dahin gehet / begegnet Ihr gleich untem am Berge Sanct. Bruno, Herr Gebhartens Bruder / der sich damals alhier aufhielt / und / seiner Gewohnheit nach /

ins feld sein Gebet zu thun / zugehen pflegete / und / weil Er sahe / daß das weib etwas truge / und mit furcht sehr eylete / wolte Er wissen / was Sie trage: Ob Er nun wol berichtet worde / es weren junge wölfferlein / oder hunde / mutmaßet Er doch aus ihrer bestürzung / das was anders darhinter stecken müste / deckte ihr derowegen den Mantel auf / und befand / das es 8. kleine kindlein waren: und als Er erfahren / das solche der Grävin zuständig / verbent Er ihr ernstlich zu schweigen / und der Mutter nicht anders zu sagen / als hette sie ihren Befehl vollbracht / nimt die kind- 17  
lein / und täuffet Sie alsbald im nechsten Brunnen nach seinem Namen Bruno, und verschafft / das Sie als arme Waiflein (wie denn kurz zuvor ein groß sterben gewesen) nemlich 2 in der Mühle / so daher die Brauns-Mühle heißet / die andern an andern Orten erzogen wurden. Von dieser Sache hat niemand etwas erfahren / bis S. Bruno in Preußen reisen wollen / da Er sie denn seinem Bruder eröffnet / und die 8. knäblein / so nunmehr zweyjährig / den Eltern fürgestellt: Da man denn leicht ermessen mag / was für freude und wundern gewesen ist. Im igtgedachten Kessel liegen 2. alte eiserne Schue / welche auch sondern zweiffels zu etwas andenkens / wiewol man deßen gründliche nachricht / obschon einer dis / der ander einanders davon fabuliret, nicht haben mag / müßen verwahret worden seyn. Gegen abend dieser Kirchen stehet ein groß steinern Gebäu / das neue / oder 18  
fürstenhauß genant / welches anno 1528. von Alberto Erzbischoffen zu Meinz und Magdeburg / wie deßen Wapen über der Thür ausweist / erbauet / oder gebessert worden: ist aber igo ganz haufällig / und durch inliegende Gvarnison heßlich verwüstet. Unter diesem sind 2. schöne große Gewölbe / in deren einen die Handmühlen / so in Belagerungen gebraucht worden / zubefinden. Hinter der Kirchen lieget das Brau- und Malzhauß / und hinter diesem ein großer wasserreicher Brunn / so 72. Ellen tief und täglich gebrauchet wird: deßwegen auch ein absonderlicher Mann / der mit seinem weib das wasser durch hülfße eines großen Rades / darin sie gehen / an einer starcken ketten / herauf windet / darzu besoldet wird. Sonst sind auch noch andere Gebäu in diesem Hofe; als die

Scheune / Hoffmeisterey / etliche Ställe zc. so ganz von Stein /  
und ümbs Jahr 1469. von Herr Brunen / dem XI. dieses 19  
Namens / mögen erbauet worden seyn / wie etliche Steine /  
mit der jahrzahl bezeichnet / ausweisen. Über diese sind viel  
alte Mauern / keller und Gewölbe von ruinirten Gebäuen  
zubefinden: it. 3. große starcke Türne; als 2 viereckichte (unter  
welchen der höchste / gleich einer sondern festung / mit einer  
starcken Mauer umgeben ist) deren Thüren eine ziemliche höhe  
von der Erden hinein gehen; und ein rundter / so der festeste /  
und von großen Quaterstücken aufgeföhret / und an der Man-  
er in 8. Ellen dicke ist / üm welchen gleichfals eine starcke  
Mauer von ebenmäßigen Steinen aufgeföhret / das er also  
die letzte Reterada dieses Schlosses gar wol seyn kan.

Über vom Schloße in die Stadt zukommen / so liegt  
dieselbe etwas niedriger gegen morgen auf einen grausandig-  
ten fels; hat keine doppelte Mauern / so etwan 2000. Ellen 20  
im begrieff / und 2. Thore / als das Uebrische- und Tränd-  
thor / samt einer pforten / durch welche man auf den Stein-  
weg kommen kan. In dieser ist absonderlich zubesehen die  
Pfarrkirche S. Lamperti, ein hübsch groß Gebäu / so ganz  
mit Schiefer gedecket / und mit einen Spitzlein gezieret ist.  
Es stunde auch hieran ein feiner steinerner Thurn / welcher  
aber / weil er dem Schloße nachtheilig gewesen / auf General  
Königsmardens befehl anno 1643. gutes theils demoliret,  
und die Glocken / derer an der zahl viere / und gar gutes  
flanges seyn (die Gröste ist anno 1334. die Vesper- und kleine  
Glocke anno 1620 gegoßen worden; von der vierten hat man  
keine nachricht) auf dem kirchhoff gehenget worden. Inwendig  
ist sie hübsch helle / doch nicht gewölbet / in der länge bei  
60. in der höhe über 20. Ellen: hat einen ziemlich schlechten  
Altar; aber schönen Predigtstuel / welcher anno 1605. von 21  
E. Rath erbauet worden / große wolflingende Orgel /  
so anno 1620. geföhret / und umb und umb feine hölzerne  
Emporkirchen. Es liegen auch hierinnen viel Adelige / und  
andere führnehme Personen / wie man den allenthalben /  
wo aufgraben wird / viel Gebeine findet / begraben / und  
unter andern Herr Wipprecht Ganß / Herr Gebhardens /  
des XVII. des Namens // Edlen Herrens zu Querfurth /

wie auch seiner Vorfahren getreuer Rath / so anno 1361.  
wie dessen Wapen auf der Ambs-Emporkirche ausweistet /  
verstorben ist. Dieser Kirchen stehet der Superintendenten,  
so 8. Dorffpriester in seiner inspection hat / und 2. Diaconi  
vor; welche denn zeit der Reformation folgende gewesen:  
und zwar Pfarrer und Superintendenten:

22 I. M. Valentinus Pacaeus, der anno 1542. d. 13. No-  
vembr. die erste Evangelische Predigt / nachdem zuvor Nico-  
laus Krumpach S. Theol. Lic. alhier prediger gewesen war /  
gethan / und an. 1544. weggezogen ist.

2. Philippus Agathon, storbe anno 1548.

3. Melchior Paranius, als M. Johann Policarius  
die angetragene Vocation abgeschlagen.

4. M. Lazarus Eisenberg / worde Pfarrer anno 1558,  
und storbe anno 1570.

5. M. Noa Freundemann / anno 1571. so zugleich  
Superintend. gewesen / und an. 1591. verstorben.

6. M. Johann. Caesar von an. 1592. bis 1598.

7. Georgius Regebrandus von an. 1599. bis 1613.

23 8. M. Andreas Lindemuth von an. 1614. bis 1631.

9. M. Johann. Malsius, welcher anno 1635. Domprediger  
zu Halla worden.

10. Johann Olearius S. Theol. Licent. nachdem die  
Pfarr 2. Jahr vaciret, von anno 1637. bis 1638. da Er  
von J. F. D. Herzog AUGUSTO zu Sachsen / zum Hoff-  
prediger beruffen worden.

11. Adamus Meißner / welcher an. 1643. vociret  
worden.

#### *Archidiaconi.*

1. Paul Fischer / an. 1553.

2. Paul Hoffensis, an. 1560.

3. Albertus Spilberg / an. 1561.

4. M. Burchard Ering / an. 1562.

5. Johann. Heise / an. 1562.

6. Johann. Gamstadius, an. 1566.

7. Ambrosius Casche / an. 1573.

8. M. Augustin Cham / an. 1577.

9. Castolus Stumpf / an. 1577.



- 10. M. Johann. Braunn / an. 1577.
- 11. Simon Musaeus, an. 1584.
- 12. Petrus Largus, an. 1593.
- 13. Johann Galliculus, an. 1598,
- 14. Christoph. Andreae / an. 1620.
- 15. Johann Lindemuth / an. 1626.
- 16. M. Christian Röbling / an. 1631.
- 17. Christian. Berlich / an. 1644.

*Subdiaconi.*

- 1. Paul Hoffensis.
- 2. Albertus Spilberg,
- 3. Johann. Gamstadius.
- 4. Caspar Müller.
- 5. Ambrosius Tasche.
- 6. Thomas Pezold.
- 7. M. Augustin. Cham.
- 8. Christoph. Lasius.
- 9. Simon Stubentrauch.
- 10. Petrus Ebert.
- 11. Christoph. Mohorn.
- 12. Johann. Galliculus.
- 13. Adam Schneider.
- 14. Christoph. Andreae.
- 15. M. Noa frewdemann.
- 16. Michaël Mezius.
- 17 Christoph. Gryselius.

Sonst wird im Chronico Portensi noch eines hiesigen 25  
Diaconi, Namens Martinus Schopperitz gedacht / so anno  
1546. in selbiger Landschule eine Stelle bekommen / aber nicht  
gemeldet / ob Er Archidiaconus oder Subdiaconus gewesen.

Es stunde auch zu nächst am Schloßgraben / dieser kirchen  
gegen Abend / eine alte Capella, so aber in vergangenen kriegem  
samt den daran gelegenen häusern niedergebrochen / und damit  
sie dem Schloße nicht schädlich were / abgeschafft worden.

Die Schul belangende / so hat selbige vor weniger zeit  
noch sein floriret, ist aber in der vergangenen kriegsunruhe  
ziemlich in abgang gerathen / wiewol sie sich anitz in etwas

24

wieder zuerholen beginnet / und hat 3. Collegem, als den  
Rectorem, Cantorem und Baccalaureum, denen der Kirch-  
ner zum Collaborator zugeordnet ist.

26 Das Rathhauß ist auch ein ziemliches / wiewol alt-  
väterliches / steinernes Gebäu / darauf 2. Thürnlein / in welchen  
2. stunden- und eine vierthel uhr hängen / stehen; und kömt  
in diesem E. E. Rath der Stadt / so in 27. Personen / als  
3. Schultzen / 6. Münzmeistern / 3. Bauherren / 3. Zoll-  
herren / und 12. Rathsmännern / deren jährlichen 9. im  
Regimente seyn / und einen Actorem oder Stadt-Schreiber  
bey sich haben / bestehet / zusammen. Unten ist des Raths  
Wein- und Bierkeller / und eine große Trindstube / da man  
sich denn nicht allein mit einem Trund / sonderlich Naum-  
burgischen Biers / sondern auch mit Spielen nach gelegenheit  
erlustigen kan.

Gegen Mittag-Morgen- und Mitternacht-wärts liegen  
üm diese innere oder rechte Stadt ümher die Vorstädte / so  
fast gleiche Berechtigung mit der Stadt haben: wie sie denn  
27 auch umb und umb mit einer absonderlichen Mauer / da-  
ran in 20. Thürne / meistentheils rundte und mit spitzen  
steinernen hauben / stehen / umgeben sind; und haben diese  
über 5400. Ellen im Becirck / und 4. Thore; als das Leder-  
bergische- Teckliche- Steinwegische- und außere Nebriische-  
Thor. Wenn sie erbauet / wie auch die Stadt selbstem / kan  
man nicht wissen; außer das erstlich nur die Braunschawe  
gestanden / und / nachdem die umbher gelegenen Dörffer /  
Tecklich / Penitz / Jaglich / Kriebitzsch / 2c im kriege wüste und  
verderbet worden / sich die überbliebenen Einwohner daraus  
in die Vorstädte begeben / neue häuser erbauet / und ihre  
felder / wie sie denn noch hierem gehörig / von hier bestellet  
haben sollen. Durch diese nun rinnet gegen Mitternachtwärts  
das flüßlein Weita / oder Woita / so bey der Ludersburg  
aus dem Rothen Brunnen entspringet / und / nachdem es

28 das Bächlein von Gatterstädt zu sich genommen / bey Reblingen  
in den gefalkenen See fället; welches denn gar nutzbar ist /  
und innerhalb anderthalbe meilen in 24. Mühlen treibet. In  
diesem theil der Vorstadt liegt auch ein Münchs Closter /  
Carmeliter Ordens / welches aber samt der großen kirchen

anno 1619. mit im Feuer verdorben ist; und sind antzo allein die Mauern / und der darzu gehörige Garten / darinnen ein schöner gewölbter Brunn mit steinernen Bäncken umher / annoch übrig. Nicht weit hiervon liegt das Jacobs-haus / ein kleiner Hospital / darinnen etliche alte Leute erhalten werden. Gegen über ist eine Salpeterhütte / Ihrer Churf. Durchl. zuständig. Sonst sind die häuser sowol der Stadt / als Vorstadt / derer für vergangenen kriege über 500. gewesen / aber nicht wenig in decrement gerathen / meist hölzern / und außer wenigen am Markte / mit Schindeln und Stroh gedecket.

Beym außern Nebrischen-Thore ist der alte Gottesacker / 29  
darauf / außer wenig alten Leichensteinen / nichts zubesichtigen. Beym Tecklischen-Thore ist der neue / so anno 1572. angerichtet worden / und ein großer platz ist / darauf ein hübsches Haus stunde / darinnen man die Leichenpredigten zuhalten pflegete / welches aber in vergangenen kriege niedrigerissen und verbrennet worden. Vorn Steinwegischen Thore ist auf der rechten hand das Hospital S. Georgii / oder der Heilige Geist / so doch / samt der Capellen, im kriege auch mit drauf gangen / doch etwas wieder erbauet ist / und hat dieses ein fein Einkommen / das eine ziemliche anzahl armer leute gar wol darvon erhalten werden können. Besser hinauß liegt S. Johannis Hospital auf der linken hand / der ebenmäßig durch die Soldaten sehr verwüstet worden ist.

Es lieget auch vor ichtgedachtem Thore die Eselswiesen / 30  
darauf eine kirche oder große Capella stehet / welche ums Jahr Christi 1010. von Herr Burdharden / und Gebharden Gebrüdern / beyden dieses Namens den Ersten Edlen Herren zu Querfurth / Ihrem Bruder S. Brunen, welcher / wie Caspar Hedion schreibt / anno Christi 1008. nachdem Er viel Heyden in Preußen befehret / gefangen / und d. 9. Martii umb des Bekändnis Christi willen / samt 18. andern Christen / ertödtet worden / zum andenden / erbauet; und zwar eben auf die stäte da etliche Jahr zuvor dessen Maul-Esel stätig worden war: Denn als dieser Bruno, der III. des Namens / ums Jahr 1006. am Donnerstage nach Ostern wieder in Preußen zuverreisen willens war / und nach freundlichen von

seinem Bruder genommenen Abschied selbiges tages annoch  
31 mit etlichen Dienern nach Merseburg reisen wolte / begiebt es sich / das Ihm sein Maulthier auf diesem Unger stätig wird / und ungeacht alles antreibens nicht förder wil. Daraus denn sein Herr Bruder und andere schloßen / es were dieses ein zeichen / das Er nicht wieder in Preußen ziehen solte; darauf Er sich auch wieder auf hiesiges Schloß begiebet: als Er aber folgende nacht diese Sache mit ernst erwogen / und dieses für eine versuchung des Satans gehalten / hat Er endlich seine reise fortzusetzen beschloßen / und also seinen Mitbrüdern in Preußen zugezogen. Das ich ferner dieser Capellen gedencke / so ist solche in vergangenen kriege bis auf die Mauern niedrigerissen / doch anno 1652. wieder etwas in Tachung gebracht worden. In dieser ist anfänglich jährlichen den Donnerstag nach Ostern dieses heiligen Mannes Gedächtnis gehalten;  
32 auch endlich / als die Ablag-hantierung aufkommen / sonderlich Ablas alhier ertheilet worden. Dahero selbiges Tages viel Volcks ankommen / da man viel fabelwerck von S. Brunens wunderthaten geprediget / und groß Ablas verkündiget: und wie es denn zugeschehen pfleget / das / wo viel volcks versamlet / sich dahin auch käuffer und verkäuffer finden; also geschah es alhier auch / und worde endlich ein Jahrmarkt daraus / so doch fast nicht mehr den 1. Tag werete / bis ihme hernach noch ein halber Tag zugeleget worden; und wird solcher um diese kirche im freyen Felde gehalten / darauf denn allerley Krämerrey / sonderlich Haußrath von holz und Eisen / item / pferde und allerley viehe / und in summa fast alles so man bedarf / gebracht wird: Damit auch Diebstal und andere üppigkeit verhütet wurde / sind vom Ambte / unterdessen Jurisdiction diese Wiese gelegen ist / hierzu etliche 30. bewehrte  
33 Mann verordnet / die wachen und das volck fleißig durchgehen müssen. Hat also S. Brunen stätiger Esel das ganze Land gehende gemacht. Über diesem werden auch noch 3. andere Jahrmärkte in der Stadt gehalten: als I. am sontag Exaudi / 2. sontags vor Jacobi / und 3. sontags nach Matthaei.

Was sonst die Nahrung dieses Orts betrifft / so ist selbige mehrentheils von Ackerbau / welcher denn sehr gut und frucht-

bar. Handwerckslente hats nicht gar viel: So ist auch von Bier so alhier gebrauet wird / weil es sehr starck / und hitzig / darzu nicht annuthig zutrinken / nicht sonderliche nuzung zu erlangen. Auch mag jeder Bauer im Ambte / gegen erlegung etwas Accises, Bier sieden und nach beliebung verzapfen / das also das Qverfurtische ganz nicht verführet wird.

Aber damit wir ferner ins Gebieth der Herrschaft Qverfurth kommen / so ereignet sich erstlich das Münchs Closter 34 Marien Zella / welches nicht fern von Schlosze gegen abend gelegen / und im Thale hinab schöne wiesen und Teiche haben thut. Ist ums Jahr Christi 1140. von Herr Burckharden / dem III. des Namens / Edlen Herrn zu Qverfurth / und I. Burggraven zu Magdeburg / von der Eudersburg hieher transferiret, und mit nothdürftigen einkunften / darzu Er denn auch / wie oben gehöret / der Schloszkirchen zu Qverfurth Güter gezogen / versehen worden. Für dieses Erbauung hat ein Dörfflein / oder / wie etliche meinen / ein Dorwerg alhier gestanden / so Eilwardsdorff geheissen; wie denn auch das Closter zu erst diesen Namen sol gehabt haben. Ist ist alhier ein schlechtes wesen / in dem es ganz wüste / und nichts als die Mauren übrig sind: Denn erstlich anno 1635. d. 3. Januar 35 die darunter gelegene Mühle samt etlichen Ställen / und andern Gebäuen durch Chursl. Sächs. Reuter von Kalksteinischen Regiment abgebrannt; hernach anno 1643. das übrige auf General Königsmarcks Befehl / weil sich etliche mal feindes Partheyen darinnen aufgehalten hatten / eingerissen; das Tach der Kirchen / welche / wie die Mauren ausweisen / hübsch groß / und 16. Pfeiler von Werckstücken hat / niedergeworffen / und endlich d. 26. Aug. selbigen Jahrs die hohe Spitze des Kirchthurns / so noch allein übrig war / vom Schwedischen Com-mendanten des Schloßes Qverfurth / Capitän Gastmeistern / weil Er in dessen Knopffe einen Schatz zufinden verhoffete / oder / wie andere sagen / beredet gewesen / als solte der Knopf von Golde seyn / vollends abgetragen worden.

Eine Viertelmeile von hier weiter gegen abendwärts fänget sich ein schöner Wald an / welcher in 6000. Acker holz hält / und zu dieser Herrschaft gehörig ist. In diesem liegt 36 auf einem Berge unfern vom rothen Brunnen / ein verfallen

Zu Gatterstädt.  
Johann Sigmunds von Osterhausens.  
Johann Joachims von Osterhausens.  
Das Lieberothische.  
Das Berlebsche.

Zu Ophausen.

Das Wagnerische.  
Das Hoffische.  
Das Braschwitzische.  
Das Köhschische.  
Das Köckeritzische.  
Das Rauberische.

Vor und in der Stadt Ooverfurth.

Das Franckenbergische.  
Das Selmnitzische.  
Das Nehtische.

Zu Eodersleben.

Das Marschalckische.  
Das Schutsäckische / dessen Felder anizo zum Chursl. Vor-  
werge gehören.

42 Es hat aber / außer den Geusawischen / die völlige Ju-  
risdiction über Ober- und Unter-Varnstädt haben / und etlichen /  
denen wenig Häuserlein zugethan / keines etwas Bittmäsig-  
keit über die Einwohner des Dorffs darinnen es gelegen ist.

Über diese erzehlten Güter / und Dorffschafften / haben  
für zeiten noch viel andere / wiewol nicht zugleich auf einmal /  
sondern bey Regierung eines und des andern Herrrens / zur  
Herrschaft Qverfurth gehöret; als /

43 Allstädt / so erstlich anno 1292. H. Gerharden / dem  
III. des Namens / Edlen Herrn zu Qverf. und Grav  
Friedrichen zu Reichlingen verzehet / und hernach von H.  
Gebharden / den XVII. Edlen Herrn zu Qverf. gar er-  
kauffet worden. Doch muß es nach diesem wieder an die  
Herzoge zu Sachsen kommen seyn; denn H. Brun / der XI.  
Edler Herr zu Qverfurth hats wegen der Herzoge zu  
Sachsen nur verwaltet / bis Er ums Jahr 1466. von Churfürst  
Ernsten von Sachsen / wegen seines guten verhaltens / mit der  
Stadt und zugehörigen Dörffern: als Winsdorff / Mittelhausen /

**Engingen / Unter-Rebblingen / Heigendorff / Kalbsrieth / Schweinroda / Wulfferstätt / Winkel/2c,** auch beyden Vorderbergen / nichts als die Pfalzgrafschaft aufgeschloßen / erblichen belehnet worden. Welches hernach Churfürst Friedrich zu Sachsen / der Weise / auch gethan.

**Artern /** alwo H. Brun / der IX. Edler Herr zu Qverf. anno 1390. das Schloß von Herr Gerlachen zu Heldrungen um 2168. Schoß Meißnische Groschen erkauffet / und darauf das Städtlein mit aller zugehörung an sich bracht hat. Anno 1448. hats Bruno / der XI. Edler Herr zu Qverfurth / Grav Günthern zu Mansfeld / und Grav Ernst zu Hohnstein um 12000. Reiniſche Gülden / samt Gehoven / Katarin- und Niclas-rieth Rietheburg / Schönfeld / und Karstätt / wieder verkauffet.

**Voßstätt /** worde von Gebharden / den XVII. umbs Jahr 1380. erkaufft: Muß aber wieder darvon kommen seyn / denn es ja Brnno / der IX. Edler Herr zu Qverfurth umbs Jahr 1392. von seinen Schwägern Graven Dietrichen / und Heinrichen zu Hohnstein abermals erkauffet hat. Anno 1448. hats Bruno / der XI. mit Artern gar verkauffet.

**Wartsberge** hatten die Herren zu Qverfurth umbs Jahr 1390. von Landgrav Balthasarn zu Thüringen als einen Pfandschilling inne; worde aber anno 1394. eingelöset.

**Oberburg Franckenhausen** hat Grav Günther und Grav Heinrich zu Schwarzburg anno 1381, Herr Gebharden / dem XVII. Edlen Herrn zu Qverfurth verſeßet: worde aber hernach gelöset.

**Scheidungen** hat Herr Gebhard / der XVII. Edler Herr zu Qverfurth / umbs Jahr 1360. erkauffet / und als es hernach veralieniret worden war / hats H. Brun / der XI. anno 1465. von Nickel von Ende wieder erhandelt.

**Wippra /** welches Schloß Bruno / der XI. Edler Herr zu Qverfurth an. 1440. Grav Volrathen / Gebharden / und Günthern zu Mansfeld / und Grav Bothen zu Stolberg für 6000. fl. verkauffet hat.

**Ober- und unter Schmon / oder Schman /** alda etliche Qverfurtische Herren gewohnet / ist nach abgang dieses Stammes als ein Lehn an Chur-Sachsen kommen.

**Pfeffelde** hat Herr Bruno / der XI. Edler Herr zu Qverfurth dem Closter Waldenrieth / weil Er von selbigem 46 1900. Reiniſche Gulden entlehnet gehabt / verpfendet.

**Karsdorff** ist vorlängst der Herren zu Qverfurth gewesen / weil es aber von der Herrschaft entwendet war / hats H. Gebhard / der XVII. wieder erkauffet. Aber H. Bruno / der XI. hats denen von Harras / weil Er ihnen 3000 fl. Hauptsum und 1200. fl. zinse schuldig worden war / einräumen müßen.

**Koßleben** hat ums Jahr 1431. halb nach Qverfurth / und die andere helfte denen von Stern gehöret.

**Bretleben / Reinißdorff / und Berndorff** hat H. Bruno / der X. Edler Herr zu Qverfurth / von Grav Heinrichen zu Hohnstein für 400. marck lötiges Silbers mit aller zugehörung erkauffet.

**Dixenburg /** darauf auch etliche Qverfurtische Herren gewohnet.

**Beiernaumburg** war ebener maßen eine Residentz etlicher Herren von Qverfurth.

47 **Karpenaw und Steinbrücken** hat Herr Gebhard / der XVII. erkauffet.

**Saltzwinde** ist umbs Jahr Christi 1290. auch Qverfurtisch gewesen.

Mehr waren unter dieser Herrschaft Gebieth **Blingen / Luderstätt / Kröckstätt / Spillberg / Weißen-Schirnbach / Ludersdorff / Nienstätt / Sutterhausen / Hellenstätt / Brunschwende / 2c.**

Es hat auch dieser Ort nicht wenig gelehrte Leute erzogen / unter welchen seithero der Reformation die fürnemsten gewesen;

M. Caspar Kannengießer / Pfarrer zu S. Ulrich in Halle.

Josias Seidel / Grav Hansens zu Mansfeld / zu Rotenburg an der Sala Hoffprediger.

D. Bruno Seidel / Prof. Medicinæ zu Erfurth.

Sebastian Müller / Grav Christoffs zu Mansfeld Rath.

48 M. Heinrich Weise / Hoffgerichts Procurator und Syndicus zu Jehna.

D. Andreas Merck / General Superint. des Erzh-Stifts Magdeburg.

M. Christianus Röbling, Archidiaconus zu Qverfurth.  
Und über diese viel andere mehr.

## Regenten der Herrschafft Qverfurth.

**W**as die Regierung dieser Herrschafft betrifft / so ist kein zweiffel / das Sie längst vor Caroli Magni zeiten eigene Herren gehabt / wiewol man deren keinen mit außgedruckten Namen findet / bis aufs Jahr Christi 880. da der Edlen Herren zu Qverfurth / welche auch ohne unterschied Graven genennet werden / gedacht wird. Und ist der erste Bruno der I. des Namens / wie Spangenberg meinet / 49 weil in alten verzeichnügen dessen Name nur durch B. angezeiget wird / und der Gemählin Name durch O. das Sie vielleicht Oda geheissen. Diesen waren in vergangenen Jahren alle kinder gestorben / aber ums Jahr 880. zeugten Sie ein todt find / und bald hernach einen Sohn d. 11. Sept. am Tag S. Prothi und Jacinthi, den Sie auch dahero Prothum, oder Proß genennet.

Prothus, der I. hatte wegen der Hunnen Einfälle schwere zeit / und war eine zeitlang Obrister über das Merseburgische Regiment / so Keiser Heinrich I. alda in besatzung hatte. Er zeugete mit seiner Gemählin / die doch nicht genennet wird / 3 Söhne / so viel man findet: Prothum II. Dietrichen I. und Wilhelm I. und eine Tochter Mechtilden / welche anno 933. Siegfrieden von Osterburg und Aldenhausen bey 50 geleyet ward. Herr Dietrich / und Wilhelm waren bey Keiser Ottoni I. wolversuchte kriegs Obristen; ob sie beweibet gewesen / findet man nicht.

Prothus, der II. hat an seines Vaters stat regieret. Sein Gemählin hieß Ida, die gebahr 4. Söhne. 1. Brunen II. 2. Dietrichen II. 3. Wilhelm I. und 4. Caroln I. so bey Marggrav Riddagen zu Meissen am Hofe gewesen. Von Dietrichen / und Wilhelm I. findet man nichts / sind vielleicht in der Jugend gestorben.

Bruno II. war ein tugendhafter Herr / und bey dreyen Ottonibus Römischen Keisern in großen Ansehen. Er zeugete mit seiner Gemählin Ida, oder Uda viel kinder / darunter doch nur 6. namhaftig gemacht werden: als 1. Bruno III. wurde ein geistlicher Mann / und auf Pabsts Silvestris II. anregen 51 in Preußen den Christlichen Glauben zu pflanzen anno 1000. abgeordnet / da Er denn auch viel Heyden bekehret / und endlich / wie oben bey Beschreibung der Eselswiesen gedacht / ein Märtyrer Christi worden ist. 2. Dietrich III. war ein kriegsmann / und anno 1042. zu Halle mit auf dem Thurniere. 3. Wilhelm III. ließ sich auch in kriegem brauchen. 4. Burchard I. regierte nach des Vaters tode. 5. Gebhard I. wohnete auffm Schloße zu Qverfurth / und leßt sich ansehen / das Er mit seinem Bruder Burcharden zugleich alhier residiret habe; doch mag Herr Burchard als der Eltere der fürnemste im Regiment gewesen seyn. Dessen Gemählin / so / wie Fabricius, Sophia geheissen / hat auf einmahl / davon oben gemeldet / 9. kinderlein zur welt gebracht / deren eins Burchard II. die andern 8. aber Brunones geheissen / und sollen alle geistlich 52 worden seyn. Sie gebahr auch eine Tochter / Mechtild genant / welche Herzog Conrad zu Kärndten geehliget. 6. Elisabeth / so in S. Georgii Kloster zu Praga Ebtigin gewesen / und / nachdem Sie von Herzog Spitzigno zu Böhmen aus haß gegen die Teutschen verjaget worden / zur Dissenburg verstorben ist. Burchardus I. sol etliche zeit an Keisers Ottonis III. Hofe gewesen seyn / und hernach zu Qverfurth residiret. Er zeugete mit seiner Gemählinne / die doch nicht genennet wird / 2. Söhne; als Gebhard II. und Gerharden I. wiewol ein altes pergament auch einer Tochter gedenket / die ein Herzog von Braunscheig geehliget haben sol / doch ohne beyder Namen. Gebhardus II. Dieses Gemählin war frau Hedwig / Grav Friedrichs von Varenbach aus Beyern / damals Burggravens zu Nürnberg / Tochter / mit welcher Er die Gravschafft 53 Supplingburg bekommen haben sol; daher Er sich auch hernach einen Graven zu Supplingburg geschrieben / und anno 1075. in der Schlacht bey Regelsfät / da die Sachsen von Keiser Heinrich IV. in die flucht geschlagen worden / umbkommen.

Er zeugete mit Jhr 2. Söhne: 1. Lotharium, oder Luthern ümbs Jahr 1070. so von Keiser Heinrichen V. zum Herzoge und Churfürsten zu Sachsen anno 1106. gemacht / und nach Keiser Heinrichs V. tode anno 1125. Römischer Keiser worden ist. 2. Conradum I. welchem sein Herr Bruder die Grafschaft Supplingburg ganz alleine aufgelassen. Er hatte sich in seiner Jugend in kriegen wol versucht / was aber hernach sein thun gewesen / findet man nicht: und 4. Töchter: 1. Gertrudten / die Grav Florentz I. zu Holland und frießland geehliget. 2. Udam, oder Jthen / welche Grav Gebhard zu Burchhausen in Beyern zum Gemahl gehabt. 3. Rixam, 54 oder Richnisen / so einem Graven zu Cleve beygelegt worden. 4. Elisabethen / die Graven Albrechten zu Stolberg bekommen. Nach absterben der Ersten Gemählin freyete Grav Gebhard frau Hedwigen / Graven Dietrichs zu Arnßberg und Westerland nach gebliebene Witben / mit der Er auch 2. Söhne gezeuget / Graven Simon / und Friedrichen zu Arnßberg und Westerlande. Sonsten wird auch ümb diese zeit eines Herrn zu Qverfurth / so Ernst geheissen / und anno 1119. auf dem Thurnier zu Göttingen den andern Danck bekommen / gedacht / aber wes Sohn Er gewesen / nicht gefunden.

Gerhardus I. hat nach Gebhards / des II. seines Bruders tode sich aller Herrschaften annehmen müssen / aber in gar unruhiger zeit / wegen der langwierigen kriege zwischen Keiser Heinrichen IV. und den Sachsen / gelebet. Wenn Er 55 gestorben, weiß man nicht; anno 1119 ist Er noch zu Göttingen auf dem Thurnier gewesen. Seine Gemählin sol frau Uda / Grav Diethmars zu Ammesleben / vielleicht Alvesleben / Tochter gewesen seyn / mit welcher Er gezeuget 4. Söhne / und 3. Töchter: Als / 1. Gebharden III. welcher anno 1126. d. 18. Februar. im zuge / den Keiser Luther II. wieder Herzog Sobeslaff zu Böhmen gethan / erschlagen worden. 2. Conraden II. so der XIV. Erzbischoff zu Magdeburg gewesen. 3. Burcharden III. 4. Heinrichen I. welcher beneben seinem Bruder die Herrschaft Qverfurth gehabt. Er zeugete mit seiner Gemählin frau Catharinen einen Sohn / Philip genant / und eine Tochter so Barbara geheissen. 5. Helenen / ehelichte einen Graven zu Stolberg. 6. Sophien / und 7. Catharinen.

56 Burchardus III. dieser hatte beneben seinem Bruder Heinrichen I. die Herrschaft Qverfurth inne / und / als anno 1136. Burggrav Heinrich ohne Erben verstorbe / worde Er Burggrav an dessen Ställe. Wer seine Gemählin gewesen / findet man nicht / allein ist gewiß / das Er 2. Söhne gehabt Burcharden IV. und Gebharden IV.

Es wird auch eines Herrens von Qverfurth gedacht / so Reinhard geheissen / und ümbs Jahr 1155. Bischoff zu Merseburg worden ist. Dieses Bruder hieß Christoff; Es wird aber nicht gemeldet wesen Söhne sie gewesen.

Burchardus IV. Edler Herr zu Qverfurth und anderer Burggraven zu Magdeburg aus diesem Stamme. Dessen Gemählin sol gewesen seyn frau Mechtild / eines Thüringischen Gravens / Lamprecht genant / Tochter / die Ihme gebohren 5. Söhne und 2. Töchter: als Berthen / so Graff Albrecht zu Osterburg und Aldenhäusen geehliget / und Mechtilden / 57 von etlichen Adelsheid genant / welche Grav Adolph II. zu Holstein und Schawenburg zum Gemahl bekommen. Die Söhne waren; I. Burchard V. so der 3. Burggrav zu Magdeburg aus diesem Stamme gewesen, und / weil Er anno 1188. mit Keiser Friedrichen ins Gelobte Land gezogen / und anno 1189. zu Antiochia verstorben / ist sein Bruder Gebhard V. an seine Stat der 4. Burggrav geworden: Doch erbte Er dieses Burggravthumb nicht auf seine kinder / sondern es hatte Burchard V. 2. Söhne und 1. Tochter hinterlassen: als Udam, welche Grav Eilger III. zu Hohnstein geehliget; Burcharden VI. und Burcharden VII. Burchard VI. worde nach seines Veters Gebhards V. ableben der 5. Burggrav aus diesem Stamme / und anno 1232. Obrister über 58 das Volk / so aus Teutschland wieder die Preußen zog. Mag nicht lange nach dem 1244. Jahre gelebet haben. Seine Gemählin war frau Sophia, Grav Burchards zu Mansfeld Tochter / mit welcher Er 2. Söhne / und 2. Töchter gezeuget / als / 1. Burcharden IIX. 2. Burcharden IX. 3. Sophien / welche Grav Otto zu Ortenburg geehliget. Der 4. Name ist nicht befand / Sie hat aber Graven Albrechten von Arnstein gehabt. Weil denn nach Burchards VI. tode seine kinder zur Regierung noch zu jung waren / nam Burchard VII. das

Regiment an / und worde der 6. Burggrav aus diesem Stamme. Nach dieses Tode worde Burckhard IX. der 7. Burggrav. Anno 1264. hat Er samt seinem Bruder Burckharden IX. (welcher zu seinem Theile die Herrschaft Schrapla bekommen / darüüm ich seiner nicht ferner gedencken wil) Grav Hermanne zu Mansfeld seinen Theil an der Grafschaft Mansfeld für 2500. marc abgekauft. Das diese also erslich kaufweise / und / als Sie hernach abgestorben / auch wegen Sipperschaft an die Herren zu Qverfurth kommen; von welchen Stamm die izigen Graven noch seyn. Dieser 7. Burggrav storbe anno 1273. Er hat 3. Ehegemahl gehabt: als 1. Frau Mechtilden / Grävin von Schwarzenburg / von welcher / ob sie kinder geböhren man nicht findet. 2. Ermgarden / weß Stammes Sie gewesen / weiß man nicht. 3. Oden / Grävin von Reinstein. Er hinterließ 3. Söhne / und 1. Tochter / so Sophia geheissen / und anno 1291. Ebtigin im Closter Helffte worden ist. Die Söhne waren 1. Burckhard X. der 8. Burggrav aus diesem Stamme. Anno 1273. hat Er sich mit seinem Bruder Gebharden VI. verglichen / also das Er und seine Erben sich aller Ansprüche an Qverfurth begeben / und sich an Mansfeld begnügen lassen wolten. Anfangs wohnete Er zu Mansfeld / und hernach zu Rosenburg an der Elbe; auch nachdem Er ümbs Jahr 1288. weil Er große Beschwerung am Stein / und der Colica hatte / seinem Bruder Gebharden VI. das Burggravthum übergabe. / behielte Er doch selbiges Schloß / und schrieb sich den alten Burggraven zu Rosenburg. Seine Gemählin war Frau Sophia, Grav Heinrichs zu Wethin Tochter / mit der Er / so viel bewußt / 2. Töchter; Oden / welche einer von Hadmersleben geehliget / und Sophiam / so eine Nonne zu Helffte worden / und einen Sohn Burckharden XI. von welchem die izigen Graven zu Mansfeld entsproßen / gezeuget. 2. Gebhard VI. worde/wie iho gehöret / der 9. und letzte Burggrav zu Magdeburg aus diesem Geschlecht. Denn nachdem Er anno 1284. mit einen Stein erworffen worden / ist das Burggravthumb an Churfürst Rudolphen zu Sachsen kommen. Dessen Gemählin war Frau Ermgard / Grävin von Schwarzenburg / die gebahr Ihme 1. Burckharden XII. von welchem man / ob Er ehelich ge-

59

60

61

wesen / nicht findet. 2. Gebharden VII. war Domherr zu Magdeburg. 3. Gebharden IX. von dessen Thun man nichts findet. 4. eine Tochter / so geistlich worden / und nicht genennet wird. 5. Gerhard III. Gebhards VI. Bruder / war ein stiller Herr / und hatte zum Gemahl Frau Sophien / Herrn Ludowigs von Hackeborn des Eltern Tochter / ob Sie kinder gezeuget findet man nicht.

Über iht gedachten Burckhards IV. 2. Söhne / Burckharden V. und Gebharden V. waren noch 3. Brüder: 1. Conrad II. welcher anno 1153. Bischoff zu Lübeck worden. 62 2. Wilhelm IV. Domprobst zu Goslar. 3. Gerhard II. so ein Rittermäßiger Mann war / und nachdem Er sich auch zur Ruh begeben wolte / hat Er sich mit seinem Bruder Gebharden V. ümbs Jahr 1198. verglichen / und seine wohnung zu Schman zu haben erwehlet / daher Er auch der Herr von Schman genennet worden.

Gebhardus V. Herrn Burckhards IV. Sohn / ist nach seines Vaters tode regierender Herr zu Qverfurth / und zugleich nach seines Bruders absterben Burggrav zu Magdeburg gewesen. Seine Gemählin war Grav Günthers zu Kevernburg Tochter / mit der Er nur einen Sohn Gebharden IX. gezeuget.

Gebhardus IX. hat nach des Vaters tode die halbe Herrschaft Qverfurth bekommen / denn die andere helfte hatte 63 Herr Burckhard VI. und sein Bruder / und alda regieret.. Wer seine Gemählin gewesen / findet man nicht / Er ließ aber 5. Söhne: als / 1. Gebharden X. war Domherr zu Halberstadt. 2. Bußen I. welcher anno 1277. zum Erzbischoffe zu Magdeburg wieder Marggrav Erichen zu Brandenburg erwehlet worden. Musten aber beyde abestehen. 3. Siegfrieden / so Bischof zu Hildesheim gewesen. 4. Meinharden / welcher zur Ditzenburg gewohnet / und anno 1298. Landhochmeister in Preußen worden. 5. Gebharden XI.

Gebhardus XI. dieser ist nach des Vaters tode ümbs Jahr 1260. in die Regierung getreten. Wer seine Gemählin gewesen / weiß man nicht. Er hatte 4. Söhne: als / 1. Brunen IV. welcher anno 1284. Bischoff zu Zeitz und Naumburg worden. 2. Ruprechten I. so ein Domherr zu Magdeburg gewesen. 3. Gebharden XII. 4. Brunen V.

*Gebhardus XII.* ist nach des Vaters ableben ümbs Jahr 1290. in die Regierung kommen. Umbs Jahr 1307. ist die Qverfurtische linia Manßfeldische Stamms / von Gebhard VI. herrührende / abgestorben / und also die ganze Herrschaft an Gebhard XII. und seinem Bruder Brunen V. kommen. Seine Gemählin war frau Sophia / Herrn Ludowigs von Hackeborn / des Jüngern Tochter / die gebahr Gebhard XIII.

*Gebhardus XIII.* dessen ümbs Jahr 1316. und 1326. gedacht wird. Seine Gemählin wie Spangenberg wehnet / sol eine Grävin von Manßfeld gewesen seyn / mit der Er 5. Söhne gezeuget: als / 1. Gebhard XIV. so Domprobst zu Magdeburg gewesen. 2. Heinrich II. welcher anno 1331 an Landgrav Friedrichs zu Thüringen Hofe war. 3. Hermann I. von deme nichts gefunden wird. 4. Brunen VI. 5. Gebhard XV.

*Bruno VI.* hat in der Erbtheilung Schman bekommen / seiner wird zum ersten anno 1313. gedacht. Er hatte zur Gemählin frau Mechtilden / dessen Geschlechts ist nicht bewußt / die gebahr Ihme 1. Gebhard XVI. Domherrn zu

*Bruno V.* bekam in der Erbtheilung / neben der helffte am Hause Qverfurth / die Beier-naumburg. Seine Gemählin war fr. Hildegund / Landgrävin von Leuchtenberg / mit der Er gezeuget 5. Söhne und 3. Töchter: 1. Brunen IX. deme in der Erbtheilung das Haus Beiernaumburg zugefallen. Seine Gemählin sol Mechtild geheissen haben. Ob Sie kinder gezeuget findet man nit. 2. Hans I. 3. Gerharden V. 4. Burckharden

XVI. so ein Domherr zu Merseburg gewesen / 5. Gebhard XVII. Die Töchter waren 1. Luitrad / welche Ebtigin zur helffte worden. 2. Mechtild / so etwan jung gestorben. 3. Jutta. *Johannes I.* hat / nach Spangenburgs erachten / nach des Vaters tode zu Qverfurth gewohnt. Sonst wird von Ihme nichts gefunden.

*Gerhardus V.* dieser / wie sichs aus allerhand umständen ansehen leset / hat nach Hansens absterben zu Qverfurth regieret.

*Gebhardus XVII.* dieser mag in fremden Landen ein ziemliches erworben haben. Hat sich üms Jahr 1342. umb die Regierung angenommen / und die verpfandeten Güter eingelöset / auch etliche von neuen erkauffet.

Halberstadt. 2. Volraden I. Seine Gemählin war fr. Domherrn zu Magdeburg. 3. Burckharden XIII. Domherrn zu Merseburg und meinen etliche Er sey anno 1382. Bischoff worden.

*Gebhardus XV.* hat neben seinem Bruder Brunen VI. nur die halbe Herrschaft Qverfurth gehabt und ist Ihme in der Erbtheilung die Ditzburg und Karsdorf worden. Anno 1360. hat Er noch gelebet. Seine Gemählin frau Elisabeth der Geschlechte man nicht weiß / gebahr Brunen VII.

*Bruno VII.* hat seines Vaters antheil an der Herrschaft Qverfurth / denn sie nach Gebhardens XIII. tode in 4. Theil getheilet worden / ererbet und sich genau behelffen müssen. Wer seine Gemählin gewesen / findet man nicht. Er hatte aber 3. Söhne: 1. Bußen. 2. Gerharden IV. 3. Bernharden I. von diesen wird nichts mehr gedacht / als das es gute arme Herren gewesen. Gerhard und Buße haben anno 1432. Bernhard aber an. 1466. noch gelebet.

*Gebhardus XVIII.* hat anno 1440. noch gelebet. Seine Gemählin hieß Elisabeth / die gebahr 6. Söhne und 6. Töchter: als / 1. Albrechten / so anno 1382. Erzbischoff zu Magdeburg worden. 2. Brunen X. dessen Gemählin Mechtild geheissen / von seinen kindern findet man nichts. 3. Bußen III. so im Riesenhause zu Northausen gewohnt. 4. Hans II. dessen anno 1411. noch gedacht wird. 5. Gebhard XIX.

Seine Gemählin war fr. Sophia / Grav Burckhards zu Manßfeld Tochter, die gebahr 4. Söhne und 1. Tochter: als / 1. Burckharden XV. dessen zu erst gedacht wird / darum Er auch vielleicht der Elteste gewesen seyn mag. 2. Heinrich III. welcher neben seinem Bruder Brunen IX. das Schloß Eckartsberge als einen pfandschilling innen gehabt. Seine Gemählin war eine Grävin von Schwarzenburg / die gebahr Heinrich IV. von dem doch nichts weiter gefunden wird. 3. Brunen IX. der / wie es das ansehen / noch bey des Vaters leben zu Qverfurth regieret. Seine Gemählin war Elisabeth / Grav Dietrichs zu Hohnstein Tochter. Ob Sie kinder gehabt / findet man nicht. 4. Gebhard XVIII. 5. Mechtilden / welche anno 1383. Ebtigin im Closter Neuen Helffte worden.



von dem man nichts findet / als das Er sich anno 1407. im Magdeburgischen kriege brauchen lassen. 6. Prozen III. 7. Jutten / so Fürst Sigismunden zu Anhalt vertrauet worden. 8. Agnesen / die Herr Gebhard zu Schrapla geehliget. 9. Margrethen / so Grav Hansens zu Barbey Gemählin gewesen. 10. Annen / Grav Hansens zu Weichlingen Gemählin. 11. Mechtilden / Der 12. Namen weiß man nicht.

*Prothus III.* hat auch im Magdeburgischen kriege gedienet / und war seine Gemählin Frau Agnes / derer Geschlecht man nicht eigentlich weiß / die Ihme geboren 4. Söhne und 4. Töchter: als / 1. Prozen IV. welcher anno 1426. für Aufsig in Böhmen umkommen. 2. Gebharden XX. welcher nach des Vaters tode / entweder auf der Vizenburg/oder zu Schman gewohnet. Ob Er beweibet gewesen / sind keine nachrichtungen. 3. Hansen III. hat auch mit wieder die Hufjiten gekriegeret / und ums jahr 1449. noch gelebet. 4. Brunen XI. 5. Mechtilden / Fürst Bernhards zu Anhalt Gemählin. 6. Agnesen / so Grav Sigismunden zu Gleichen genommen. 7. Annen / Grav Hansens zu Hohnsstein Gemählin. 8. Fräulein N. die Grav Conrad / der letzte / zu Egelin genommen.

*Bruno XI.* dieser hat in der Erbtheilung seinen Sitz zu Qverfurth bekommen. Er hielt sich allzeit statlich / und machte dardurch große Schuld / das Er viel örter / auch Qverfurth selbst Grav Günftern zu Mansfeld für 7000. Rheinische Gülden verpfänden mußte. Anno 1458. ist Er Churfl. Sächs. Rath und Diener gewesen. anno 1460. worde Er Marggrav Albrechts zu Brandenburg Rath. anno 1486. worde Er vom Erzbischoffe zu Meinz über das Eißfeld gesetzt / danckete aber an. 1490. wieder ab. Und übergab unlängst hernach seinem Sohne Brunen XII. die Herrschafft / doch mit dem bedinge / das Er Ihme jährlichen unterhalt reichen sollte / welches doch nicht völlig gehalten worde / und er ziemliche noth leiden mußte. Er storbe anno 1496. freitags nach Invocavit, nachdem Er allen männlichen Samen voran geschickt / ohne Erben / Seine Gemählin war Frau Anna / Grävin zu Gleichen / die Ihme geboren 2. Söhne und 4. Töchter: als / 1. Brunen XII. 2. Prozen V. so anno 1470. noch gelebet / und auch vielleicht bald her-

70

71

nach gestorben. 3. Catharinen / so Grav Heinrich zu Schwarzenburg geehliget. 4. Agnesen / Herrn Wenkels von Biberstein Gemählinne. 5. Barbaren / so Grav Ernst zu Mansfeld genommen. Die Jüngste wird nicht genennet.

*Bruno XII.* dieses wird anno 1466. zum ersten gedacht. Er storbe anno 1495. d. 3. Septemb. Seine Gemählin war Frau Brigitta / Grav Heinrichs zu Stolberg Tochter / die Ihme geboren Gebharden XXI. welcher doch in der 3. woche nach dem Vater wieder verschieden / und also das letzte Herrlein zu Qverfurth gewesen. Brigitten / so eine Nonne zu Kelbra worden; und nach Herr Brunen Tode fr. Catharinen / welche auch eine Nonne zu Trübeck worden / und an. 1553. verstorben ist.

Nachdem nun / wie iho gehöret / der Qverfurtische Stamm anno 1496. abgangen war / hetten zwar die Graven zu Mansfeld / vermöge der Erbvereinigung / die zwischen Ihnen anno 1396. aufgerichtet worden / diese Herrschafft billich erben sollen; warumb es aber nicht geschehen / meinen etliche Sie habens willig unterlassen / denn / weil der alte Grav Volrath keinen männlichen Erben gehabt / habe Er sich nicht in größere mühe stecken wollen; dergleichen Grav Günftner auch gethan. Andere geben für / es sey durch der Jungen Herren / Graven Albrechts und Ernstens kinder Vormünde die Belehnung nicht mit ernst gesucht worden: Das Sie also / als ein Lehn / ans Erzbistumb Magdeburg gekommen; wiewol auch Herzog Albrecht zu Sachsen einen theil / als die dem Hause zu Sachsen zur Lehn gehende örter / darvon zu sich gezogen / und den angrenzenden Nemtern einverleibet hat. Und waren demnach unter den Erzbischoffen Regenten über die Herrschafft Qverfurth:

*Ernestus*, der XII. Erzbischoff zu Magdeburg / Primas Germaniae und Administrator des Stiffts Halberstadt / Churfürst Ernstens zu Sachsen Sohn / welcher anno 1476. im 11. Jahr seines alters zum Erzbischoffe zu Magdeburg / und anno 1481. zum Bischoffe zu Halberstadt erkoren worden. Er regierte gar löblich und storbe auf dem Schloß Moritzburg zu Halle / welches Er selbst erbauen lassen / anno 1513. d. 3. Augusti, und worde zu Magdeburg be-

74

graben. Unter dieses Regierung kam die Herrschaft Qverfurth / wie oben gedacht / ans Erz-Stift Magdeburg; die Er denn mit einem Hauptmanne / dessen namen ich doch nicht erforschen können / und anderen Bedienten / die von den unterthanen jährlichen Schoß einbringen / und die Gerechtigkeit handhaben möchten / nach nothdurft versehen hat.

*Albertus*, der V. des Namens / des Heil Stuels zu Rom Cardinal, Erzbischoff zu Meinz / und Magdeburg / des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Erz Cantzler / und Churfürst / Administrator des Stifts Halberstadt / Marggrav zu Brandenburg 2c. Churfürstens Joachimi I. zu Brandenburg Bruder. Dieser war erstlich gegen die kirchendiener / wie auch privatpersonen / so sich zur izt angehenden waren Religion bekanten / ziemlich unfreundlich: das Er vielleicht hernach / da Ihme das licht Evangelischer warheit stärker unter augen geleuchtet / gewolt / es were nicht geschehen. Er storbe d. 24. Sept. anno 1544. auf seinem Schloß Aschaffenburg / und worde daselbst im Dom begraben. Sein Hauptmann in der Herrschaft Qverfurth / war Wolff von Bach / der Ambtschreiber Johann Buchbach / welcher bis ums Jahr 1555. gelebet / und dieses Ambt verrichtet hat.

*Johannes Albertus*. des vorigen Erzbischoffs Vetter / welcher von anno 1536. her dieser Bistümber Coadjutor gewesen war. Er storbe anno 1538. freytags nach der Himmelfahrt im 5. Jahre seiner Regierung. Darauf waren beyde Bistümber ohne Haupt bis anno 1552. Des izt-erwehnten Erzbischoffs Hauptmann zu Qverfurth hieß Baltasar von Trotha.

*Fridericus*, der IV. des Namens / Churfürst Joachimi II. zu Brandenburg Sohn / welcher anno 1552. mit angehendem Jahre erwehlet / aber wenig Monat hernach / Montags nach Michaelis / durch den zeitlichen Todt hingerissen / und zu Halberstadt im Dom begraben worden.

*Sigismundus*, Marggrav zu Brandenburg / des vorigen Stieffbruder / so im 16. Jahr seines alters erwehlet worden. Er war der erste unter den Erzbischoffen zu Magdeburg / der sich öffentlich zur Augspurgischen Confession bekant hat / und regierte 17. Jahr. Er storbe an. 1566. d. 13. Septembr.

auf der Moritzburg zu Halle / und worde alda in der Schloßkirchen beygesetzt. Dessen erster Hauptmann zu Qverfurth war Hoyer Schuttessack / und / nach dem Selbiger ums Jahr 1555. abgedancket / Hans von Holzendorff / welcher diesem Amte bis anno 1570. gar wol vorgestanden. Sein zugeordneter Ambtschreiber war Christian Schuldheiß / so bis anno 1591. am Dienste gewesen.

*Joachimus Fridericus*, Marggrav zu Brandenburg / Churfürst Johann Georgens Sohn / worde im 20. Jahr seines alters zum Erzbischoff erkoren. Dieses mal hat sich das Stift Halberstadt wiederumb von Magdeburg / dabey es 68. Jahre gewesen war / abgesondert / und einen eigenen Bischoff erwehlet. Es war dieser Erzbischoff ein gar weiser Herr / und sonderlicher liebhaber der Evangelischen Warheit / derowegen Er sich auch / wieder der vorigen Erzbischoffe Gewonheit / nach Gottes Ordnung in Heil. Ehestand begeben / und Ihme anno 1570. d. 9. Januar. Fräulein Catharinam / Marggrav Johannis von Brandenburg Tochter / zu Cüstrin beylegen lassen / mit der Er auch 7. Söhne / und 3. Töchter gezeuget. Nachdem Er nun 31. Jahr diesem Erz-Stifte gar löblich vorgestanden hatte / bekam Er an. 1597. nach seines Herrn Vaters ableben die Chur-Brandenburg / und storbe anno 1608. d. 18. Jul. seines alters 62. Jahr. Hauptleute zu Qverfurth bey zeit seiner des Erz-Stifts Administration sind nach Hansen von Holzendorff erstlich gewesen: Heino von Brösigk / und hernach / Arnold Stammer / Erbsaß auf Wormelitz / Welcher anno 1596. angetreten / und diesem Amte bis 1610. vorgestanden hat. 79 Ambt-Schreiber nach Christian Schuldheißsen Seniori war Christian Schuldheiß Junior bis anno 1599.

*Christianus Wilhelm*, Marggrav zu Brandenburg / des vorigen Sohn / welcher zwar alsbald anno 1597. d. 25. April. an seines Herrn Vaters Stat / im 10. Jahr seines Alters / zum Administratori des Erz-Stifts Magdeburg erwehlet; doch erst nach dessen tode an. 1608. im Octobri introduciret, und Ihme gehuldiget worden. Er regierte anfänglich gar wol und glücklich; gerieth aber hernach mit Ferdinando II. Römischen Keiser / in großen krieg /

und widerwillen / darüber das Erz-Stift nicht wenig verwüstet / viel tausend menschen erschlagen / Er selbst anno 1631. als Magdeburg der General Tylli eroberte / endlich gefangen / und der Erzbischoflichen Dignität entsetzt worden. Dessen Hauptmann zu Qverfurth hieß Albrecht von Wolckau / welcher bis anno 1625. verblieben; darauf alles von Keiserlichen eingenommen / und mit kriegsvoldt beleget worden ist; 80  
Ambt-Schreiber bey dieses zeiten waren Johann Huffleisen; Johann Wagner; und zuletzt Christoff Raudte.

Unter werender ihtgedachter unruhe worde von Ihrer Keiserlichen Majestät dem Erzbistumb Magdeburg diese Herrschaft Qverfurth anno 1628. wiederumb entzogen / und **Graven Heinrichen Schliden** von Plan / zu Passau und Weiskirchen / wegen treulich geleisteter Dienste verehret / der Ihme auch d. 28. Martii alle dieser Herrschaft unterthanen / nachdem Sie der Keiserliche Commissarius Johann von Hien / von der Erzbischoflichen pflicht zuvor loß geschlet hatte / die Erb-huldigung thun lassen. Darauf ordnete Er zum Hauptmanne hieher **Andream Schuldheizen** / welcher aber / weil Er zugleich mit kriegsdiensten begriffen war / 81  
diesem Amte nicht lange vorgestanden / und kam an dessen stat **Tobias Hoffmann** / so doch auch nicht gar viel wesentlich alhier geblieben. Anno 1631. nachdem die keiserlichen d. 7. Sept. vor Leipzig das feld hatten räumen müssen / worde die Herrschaft Schwedisch / und ob Sie schon wiederumb in der Keiserlichen hände / wie drunten in Annalibus zusehen / gerathen / so hat es doch keinen bestand gehabt / sondern ist ihnen bald entzogen worden. Endlich hat die Cron-Schweden Sie mit aller Gerechtigkeit erblichen **Graven Christoff Carolu von Brandstein** / so zuvor Churfl. Durchl. zu Sachsen Cammer-Rath gewesen / aber anno 1629. den **Graven Titul** erlanget / und sich nunmehr in Schwedische Bestallung eingelassen hatte / zugeschlagen / welcher auch alsbald Seinem Rath Doct. **Joseph Kupffern** / der an seine 82  
Stadt anno 1633. d. 23. Januar. Ihme die Huldigung von allen unterthanen thun lassen / hieher verordnet / und Ihme die Verwaltung der ganzen Herrschaft anbefohlen.

Sein Ambs-Hauptmann war **Johann Georg von Osterhausen** / so sich doch wenig alhier enthalten / sondern seine Bestallung von Hause aus gehabt hat. Aber es lief auch mit dieses **Gravens** Regierung gar schlecht ab / und werete nicht viel über 2. Jahr / denn es worde die ganze Herrschaft **Qverfurth** / beneben den Aemtern und Städten **Jüterbock** / **Dahme** / und **Burg** / von Keiserl. Majest. anno 1635. vermöge des zu Praga getroffenen **Frieden-Schlusses** / dem Churfl. Hause Sachsen erblichen übereigenet; auch etliche zeit der **Grave** selbst / weil Er die Schwedische Bestallung nicht cassiren wolte / und sich Churfl. Durchläucht. in einräumung der Herrschaft ziemlich wiedersezt hatte / gefangen bekommen / und zu **Dresden** im **Goldhause** bis an sein Ende in verstrickung enthalten. Und worde demnach Regente hierüber

Der Durchlauchtigste / Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr **Johann Georg** / Herzog zu Sachsen / Gütlich / Cleve / und Berg / des Heil. Römischen Reichs Erzmarschall und Churfürst / Landgrav in Thüringen / Marggrav zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz &c. so anno 1635 im Octob. seine Bedienten ins Amt einweisen / und d. 5. Novembr. durch **Georgen von Lewen** / als hierzu verordneten Commissarien, alle unterthanen in pflicht nehmen lassen. Dessen erster Hauptmann war alhier **Georg Goldbach** / und **Johann Stiel** Ambsverwalter / an dessen Stelle / weil Er an einen andern Ort befördert worden / **Otto Schäffer** anno 1642. 84  
kommen ist. Weil aber zu aufgang dieses Jahrs die Herrschaft **Qverfurth** abermals in der Schwedischen hände gerieth / und von ihnen besetzt worde / so hat Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen / wiewol die unterthanen bey dero pflicht geblieben / bis nach geschlossenem Teutschen friede / keine Ambsbediente alhier gehabt, da Sie denn anno 1649. im Herbst **Urban Hellischern** zum Hauptmanne / und **Otto Schäffern** wiederum zum Ambsverwalter eingesetzt. Als hernach ist erwehnter Hauptmann anno 1651. d. 5. Julii verstorbe / kam an dessen Stat **Christianus Gundermann** / so hiebevorn Churfl. Sächs. kriegs-Commissarius im Leipzigschen Treiße / und Amt **Schöfer** zu **Grinma** gewesen war. Weil mans

auch für nöthig erachtet / ist diesem izterwehnten Churfl.  
Herrschafft's Bedienten anno 1652. ein Amtschreiber / der  
die jährlichen Gefälle einheben / und Rechnung darüber thun 85  
solte / namens Gottfried Hörnick zugeordnet worden. Es  
wolle der grundgütige GOTT Ihrer Churfl. Durchlauchtig-  
keit / unserm gnädigsten Landes-Vater und Herrn / langes  
leben / friedliche Regierung / und / beneben dem ganzen  
Hochlöblichen Hause Sachsen /

alle wolfarth an Leib und Seel  
in Gnaden verleihen / um  
Jesu Christi  
willen.

### Denckwürdige Sachen / so sich in der Herrschaft Quer- furth begeben / sind kürz- lich folgende:

Anno Christi 820. ist eine große Pestilenz und viehesterben  
entstanden / so 3. Jahr gewehret.

855. Hat das Ungewitter von winden / Donner / und  
Hagel / großen Schaden an Bäumen / Früchten / und 86  
Gebäuden gethan.

880. Worde diese Gegend von Sorben-Wenden heftig  
geschädiget / in dem Sie viel leute erschlugen / und die  
Dörffer verbrenneten. Es ereilte Sie aber Marggrav Poppo /  
König Ludowigs Stadthalter / und erschlug Sie mehrentheils.

899. Ist hierumb ein so großer Hunger gewesen /  
das auch die Leute einander selbst gefressen.

909. Haben die Hunnen / ein grausam volck / nach  
dem Sie die Sachsen und Thüringer nicht weit von Jsenach  
in einer Schlacht erlegt / hierumb alles verwüestet / und  
schrecklich tyrannisset.

910. Als Keiser Ludowig IV. abermals eine Schlacht  
wieder die Hunnen verlohren hatte / muste ihnen Teutschland  
jährlichen Tribut entrichten.

87 913. Kamen die Hunnen abermals in diese Gegend /  
und / wolte man ihrer loß werden / muste man den Tribut  
erhöhen.

933. Fielen die Hunnen / weil ihnen Keiser Heinrich I.  
keinen Tribut mehr reichen wolte / wiederumb in Sachsen /  
und verwüestet alles hierumb; worden aber bey Lützen in  
einer Schlacht mehrentheils erlegt.

956. War eine große Pestilenz / die gar viel menschen  
in dieser Gegend hinriß.

982. Haben die Wenden ; samt Böhmen und Polen /  
diese Gegend heftig durchstreiffet; worden aber von den Sachsen  
geschlagen / und ihrer über 30000. erlegt.

989. War eine große Theurung hierumb / darauf  
ein erschreckliches Sterben gefolget.

1029. Haben die Polen abermals großen Schaden  
hierumb gethan.

88 1038. Ist allenthalben ein geschwinde Pestilenzisch  
sterben gewesen.

1058. War abermahls ein groß Sterben.

1069. War in Thüringen und alhier ein großer Korn-  
mangel / das viel menschen verschmachten musten.

1088. Ist ein Eröbeben hierumb gewesen.

1113. Fiel im Majo ein großer Schnee / welcher die  
herausgrünenden Feldgewechse mehrentheils verderbete / und  
viel bäume zerbrach.

1144. War abermahls in dieser Gegend eine grau-  
same Pestilenz.

1150. Ist ein gar böses Jahr / von erschrecklichen  
winden / Donner / Blitz / Hagel / und Gewäßer gewesen /  
darauf theure zeit / Pestilenz / viehesterben / und ander  
unglück gefolget.

1156. Haben abermals die winde in dieser Landart  
nicht wenig Schaden an Bäumen und Häuser gethan.

89 1186. War ein so gar gelinde winter / das im  
Januario die Bäume blüheten / und im Februar. die Aepffel  
als Welsche Nüsse groß waren: weil auch das wetter beständig  
blieb / worde im Majo eine reiche Erndte / und / gerieth  
alles wol. Es folgete aber eine geschwinde Pestilenz.

1192. War alhier ein groß wetter mit Donner und Bliz / es fielen Schloßen größer als Hünner-Eyer.

1224. Hat ein großer wind / und darauff folgende regen das Getreidigt ganz verderbet / darauff große Theurung hierumb gewesen.

1257. Hat es in dieser Gegend im Sommer 8. Tage aneinander gehagelt / davon viel Korn im Felde verdorben.

1263. Hat Herzog Albrecht von Braunschweig einen zug wieder Marggrav Heinrichen zu Meissen gethan / und bis an Qverfurth gestreiffet: ist aber übel an der Elster empfangen worden.

1264. Ist ein groß sterben in dieser Herrschaft gewesen. 90

1271. War eine heftige Theurung in dieser Gegend.

1277. Ward wiederumb gewünschte wolfeille zeit.

1289. Hat Keiser Rudolph / als Er aus Sachsen nach Erfurth gezogen / Herr Gebharden XI. alhier besuchet / und etliche Privilegia gebedert.

1293. Hat Keiser Adolphs kriegsvold / so wieder die jungen Marggraven zu Meissen Friedrichen dem Freudigen / und Dikmannen zu Felde lag / in diese Herrschaft gestreiffet / und großen Schaden gethan.

1302. Streiffete Keiser Albrechts kriegsvold abermals hierumb / und muste sich Herr Gebhard XII. weil Er harte bey den Marggraven zu Meissen hielte / ganz aus der Herrschaft begeben / und beyn Marggraven enthalten.

1305. War eine heftige Pestilenz hierumb.

1312. War abermahls eine große Pestilenz / und 91 folgte geschwinde Theurung.

1317. War wiederumb heftige Theurung / und Pestilenz / die menschen und vieh mit hauffen hinwegnahmen.

1342. Fiel Bischoff Albrecht zu Halberstadt / mit hülffe seiner Brüder der Herzogen zu Braunschweig / in die Gravschaft Mansfeld / weil Ihm die Priester / aus Bischoff Ludowigs zu Brandenburg / und Vicarii zu Halberstadt eingeben / in Bann gethan hatten auch die Mansfeldischen Graven Ihme sonst zu wieder gewesen waren / und verwüstete alles; darüber denn diese Herrschaft in ziemlichen Schaden kam.

1348. Graßirte die Pestilenz so heftig / als vor niemals / hierumb / und werete bis ins 4. Jahr. Die Schuld worde den Jüden gegeben / deßwegen man Sie denn an allen Orten erwürgete und außjagete.

92 1356. Haben die Graven zu Mansfeld / und die Edlen Herren zu Qverfurth sich etlicher Irrungen halben mit einander güttlichen verglichen.

1380. War abermahls ein groß sterben alhier.

1382. Hat Landgrav Balthasar in Thüringen mit Grav Busen und Günthern zu Mansfeld / wie auch Herr Gebharden XVII. und deßen Sohne Herr Brunen / Edlen Herren zu Qverfurth / eine ewige Bündnis aufgerichtet / das der Landgrav ihre Grav- und Herrschaften in Schutz nehmen / und Sie gleich seinem eigenen Lande beschützen wolte / doch das Er Ihrer zu rechte hinwieder völliglichen mächtig seyn möchte / und fürfallende Irrungen mit andern güttlichen vertragen solte.

93 1396. Worde eine Erbvereinigung zwischen Herr Brunen X. beneben seinen Brüdern Busen und Prozen / und Edlen Herren zu Qverfurth / und Grav Günthern / Albrechten / und Volrathen / zu Mansfeld / abgehandelt / also / das welches Theil ohne Leibs- und Lehns-Erben absterben würde / des andern Land und Leute erben solte.

1400. Haben die Graven zu Mansfeld Günther / Albrecht und Volrath / beneben den Edlen Herrn zu Qverfurth / ein Bündnis mit Grav Heinrichen zu Hohnstein aufgerichtet.

1405. Ist Herr Bruno X. samt seinen Brüdern Herr Gebharden und Prozen von Qverfurth Erzbischoffe Günthern zu Magdeburg in dem übel angefangenen kriege zu hülffe gezogen.

1406. War hierumb eine greuliche Pestilenz.

1422. War ein großer Handlungstag alhier in streitigen Sachen Erzbischoff Günthers zu Magdeburg/und der Stadt Halle.

94 1425. War ein großes Schrecken hierumb / weil die sage kam als wolten die Huziten Sachsen und Meisen überziehen / und worde deßwegen Qverfurth mercklichen an der Veste gebedert.

1431. Sind die Edlen Herren zu Qverfurth mit Gottschalk von Plesso in Irrung gerathen von wegen der Graven zu Geraw / die hat Grav Volrath zu Mangsfeld gütlich vertragen.

1434. Hat sich eine geschwinde Cheurung ereignet / die bis ins vierte Jahr gewehret. Es war auch ein groß viehesterben.

1435. Hat ein großer wind in der Gemeintwochen den hohen Thurn auf dem Schloß alhier / und andere Gebäue mehr entdeckt / und sonst nicht geringen Schaden gethan.

1437. Saß einer auf Varnstädt / Gerhard von Halle genant / der herbergte der Stadt Halle Feinde / und griff auch selbst mit zu / derowegen beschloßen die Hällischen Jhn aufzuheben: Dieses aber erfuhren die Graven zu Mangsfeld 95 und Herren zu Qverfurth; brachten bey 800. Bauren und 200. gerüsteter pferde zusammen / und versteckten Sie über Varnstädt ins Holz. Aber die Hällischen kamen mit 600. pferden und 1000. Bürgern / fielen ins Vorweg Varnstädt / zündeten es an / und brandten es den Herren für den augen weg / und brachten Gerharden von Halle dahin / das Er sich zu Halle stellen mußte.

1439. War eine grausame Pestilenz in dieser Gegend.

1440. Ist ein Tag alhier zwischen den Herzogen zu Sachsen / und Herzogen zu Braunschweig gehalten worden / darbey auch der Erzbischoff zu Magdeburg gewesen.

1446. In dem schädlichen kriege zwischen den beyden Brüdern Churfürst Friedrichen / und Herzog Wilhelm zu Sachsen / ist dieser Herrschaft / weil Sie es mit dem Chur- 96 fürsten gehalten / von den Böhmen / Herzog Wilhelms Helffern / ziemlicher schade zugezogen worden.

1450. Hat Herr Bruno XI. Edler Herr zu Qverfurth von Herman von Harras / Rittern / 3000. Reiniße Gülden / und bey Heinrich und Volrathen auch so viel entlehnet / für diese und sonst noch 1000. Gülden hat Grav Günther zu Mangsfeld gut gesaget; mit bedingung / wosern Bruno für seinem tode nicht zahlte und ohne Leibs Erben abgienge / sollte Schloß und Stadt Qverfurth Jhm heimfallen / bis die Schuld vom Erzbischoffe zu Magdeburg bezahlet würde.

Eod. an. Hat die Pestilenz allenthalben treflich gewüthet.

1463. Regierte die Pestilenzische Seuche abermals gar starck hierumb.

1482. Ist zwischen einem Herzoge zu Sachsen / und 97 Herr Brunen XII. zu Qverfurth / weil Er einer leichtfertigen Weibsperson nicht zu Tische auf des Herzogs geheiß / dessen Diener Er gewesen / dienen wollen / ein wiederwille erwachsen: Dahero des Herzogs Leute etliche mahl in diese Herrschafft gestreiffet. Er ist auch selbst einmahl Herr Brunen bey Schrapla begegnet / im grim auf Jhm gesagt / und bis ins Schloß Qverfurth gejaget.

1484. War wiederumb eine große Pestilenz umbher.

1486. Ist Günther von Gilsaw der Herren zu Qverfurth feind gewesen / und hat Jhnen das Vorweg zu Winkel / das unterdorff zu Mittelhausen 2c. abgebrand: Darüber viel viehe und etliche menschen verdorben.

1488. Sind wegen der fehde mit dem Herzoge zu Sachsen die ersten Stück Büchsen alhier gegossen worden.

1491. Verdorbe wegen großer Dürre das Getreidig mehrentheil hierumb.

98 1503. Regierte die Pestilenz abermals alhier.

1514. War ein so heißer Sommer / das das Getreidig fast gar außenblieb / auch wenig Heu und Gartenfrüchte worden.

1519. Ereignete sich wiederumb eine geschwinde Pestilenz.

1520. Graßirte Sie heftiger als fürm Jahre.

1525. War von allen orten dieser Gegend ein großer zulauf des Volcks nach Allstädt / Thomas Münzern / dem aufrührischen Prediger / zuhören: da es denn wenig gefehlet / das die Bauren nicht auch in der Herrschaft Qverfurth / wie in benachbarten örtern / einen Aufruhr erwecket haben; wie es auch schon im wercke gewesen; sind aber wegen scharffer aussicht der Obrigkeit zurück gehalten worden.

1528. Regierte die Pestilenz abermals alhier.

99 1529. Steng sich eine Cheurung an / die wehrete bis ins 3. Jahr.

1535. Wurde aller Früchte ein überfluß / und wohlfeile zeit.

1538. Ist es im Weinachten so warm gewesen / das die Blumen wie in Frühling herfür geblühet.

1542. Dem Sonntag nach Martini, war d. 13. Novembr. ist alhier zum ersten im S. Lamperti kirchen Evangelisch geprediget worden / wie solches eine an der kirchmauer noch befindliche Schrift bezeuget.

1547. d. 6. Maji hat Just Hacke beneben andern von Adel / so Er bey sich gehabt / mit 200. pferden / 70. Hackenschützen / und 500. Bauren diese Stadt und Schloß eingenommen / und daraus auf Grav Albrechts zu Mansfeld unterthanen zu Schrapla / Erdeborn / Osterhausen / Allstädt zc. gestreift / und den Leuten großen Schaden gethan / nam ihnen vieh und was sie hatten / und hielt gar 100 übel hauß.

Eod. an. im Junio haben die Hispanier / als Keiser Carolus V. für Halle gelegen / bis in diese Herrschafft gestreiffet / Futter und Proviant geholet.

1550. Hat die Pestilenz ziemlich starck in dieser Gegend regieret.

1563. d. 9. Februar. war alhier ein erschrocklicher sturmwind / welcher nicht wenig häuser beschädigte.

1566. Regierte die Pestilenz wiederumb etwas alhier.

1567. Hielte Sie heftiger als fürm Jahre an.

1568. Ist die kirche S. Lamperti alhier gar hübsch renoviret worden.

1570. War hierumb / sonderlich nach Allstädt zu / viel Rauberey auf der strassen / und wuste doch niemand wer es that.

1571. d. 17. Julii war ein grausam / und bey menschen gedenden unerhörtes sturmwetter / welches alhier / und in der nachbarschaft / sonderlich umb Mansfeld / trefflichen Schaden an Gebäuen / wie auch im Felde an korne / und andern Früchten gethan. 102

1576. War abermals ein heftig ungewitter im Junio, da die Schloßen ziemlichen Schaden an Feldfrüchten gethan haben.

1578. Hat die Pestilenz alhier etwas regieret.

1580. Regierten in dieser Landart allerhand böse krankheiten unter den Leuten.

1583. War ein so gar durrer Sommer / das das Sommer Getreidig fast gar außenblieb. Darauf folgte ein ziemlich sterben / und Theurung.

1585. Waren etliche mahl erschrockliche Sturmwinde / so großen Schaden an Bäumen / und Gebäuen thaten.

1590. War abermal ein sehr heißer Sommer / das Saat und kräuter verdorreten. Darauf folgte hunger und ein groß viehsterben.

103 1592. Kam nach Ostern alhier ein Feuer auß; denn es hatten die Jungen aus Muthwillen einer frau feuer ins stroh / so auf der Eselswiesen zu Hütten gebraucht worden war / gesteckt / welches Sie heim getragen / und in einen Stall geleet hatte: davon er angangen / und samt 24. häusern aufm Steinwege / wie auch einen großen Stall in S. Georgii Hospital verdorben.

1595. Thaten die continuirlichen regen im Martio hierumb trefflichen Schaden an der Saat.

1596. d. 26. Martii, kam überm Garn sieden ein Feuer aus / und legte 13. Häuser / samt etlichen Scheunen und Ställen in die aschen.

Eod. an. fienge umb Petri und Pauli tag die Pest an zu regieren.

1597. Hielte Sie abermahls scharf an / also das in diesen zween Jahren über 1100. menschen in der Stadt daran verstorben.

104 1598. Regierte die Rothernuhr alhier / und storben über 80. personen daran.

1599. War ein gar durrer Jahr / und folgte ein groß viehsterben.

1600. Die nacht nach Pfingsten hat es alhier Eiß gefroren.

Eod. an. d. 7. August. war abends ein erschrocklich wetter / so im Oberfelde / und umb Ophausen alles zerschlug / auch am letzten Orte einen Mann ertödtete.

1602. Regierte eine greuliche Seuche alhier / so fast den Franzosen gleich war / mit welcher viel 100. menschen angesteckt worden; auch etliche daran gestorben sind.

1603. Grafsirten im Sommer wegen der großen hitze allerhand böse krankheiten alhier.

Eod. an. d. 13. Decembr. brennete auf dem Selmnitzische Hofe die Tarre weg.

1604. d. 16. Novembr. war ein übernatürlicher wind / 105 welcher hierumb großen schaden that.

1605. d. 13. Octobr. brennete auf dem Lederberge ein Hauß ab.

1606. d. 17. Martii war alhier ein erschrecklicher Sturmwind so ziemlichen schaden that.

Eod. an. sind alhier 64. personen gestorben / und 97. kinder geboren worden.

1607. War umb Pfingsten ein erschrecklicher wind; darauf folgte d. 28. Maji ein groß gewitter / und fielen Schloßen als Hünner-Eyer / so alles korn im Felde zernichteten.

Eod. an. Sind 82. personen gestorben / und 90. kinder alhier geboren worden.

1608. d. 11. 12. und 13. Januar. hat man alhier 5. Sonnen gesehen / darauf grimme kälte erfolget ist.

1609. d. 10. Mart. ward Hans Blume Gastwirth zum weißen Schwane mit seinem Weibe / wegen begangenen Mords an ihrem kinde / so sie vor 7. Jahren in der Unehle 106 mit einander gezeuget hatten / gerichtet; Er mit dem Rade; Sie mit dem Schwerd.

Eod. an. d. 28. April. worde Top-Dalten wegen Ehebruch gerichtet.

Eod. an. worden im Decembr. 2. Straßenräuber aufs Rad geleet.

Eod. an. waren zu Ende des Decembr. erschreckliche winde / so alhier etliche häuser / und Scheunen ganz nieder geworffen hat.

Eod. an. Sind in hiesiger Stadt 83. personen gestorben; aber hingegen 129. kinder geboren worden.

1610. d. 12. Januar. war alhier ein starck Donnerwetter / welches in die kirchspiße zu Barnstädt geschlagen hat. folgendes Tages war abermals ein Gewitter.

Eod. an. fieng sich um Jacobi die Pest an / daran in der Stadt 777. personen verstorben.

107 1611. Waren im Majo erschreckliche Donnerwetter / so gar an vielen orten einschlugen.

Eod. an. regierte die Pestilenz abermahls in dieser Herrschaft / sonderlich in Dörffern / das allein zu Lodersleben 380. personen; in der Stadt aber 242. menschen verstorben. Es worden auch in diesem Jahre in hiesiger Stadt-kirchen 55. par Eheleute copuliret, und 92. kinder getauffet.

1612. Worden im Januar. 3. Sonnen gesehen / darauf große kälte bis d. 6. Martii gefolget.

Eod. an. sind in dieser Stadt 40. par getrauet; 94. kinder geboren; und 61. personen begraben worden.

1613. Am Pfingstinstag war ein groß wetter / so umb Gehrendorff / Nembßdorff / Weidenbach 2c. alles im Felde niedergeschlagen hat. Sonnabends hernach kam aber- 108 mals ein Gewitter / darauf ein groß Gewässer gefolget / welches etliche Häuser / Ställe / Scheunen 2c. eingeworffen / auch ein Mägdlein ersäuffet hat.

Eod. an. Ist bey der Stadt das Getreidig so wol gerathen / das alle Scheunen zu klein waren.

1615. d. 2. Maji ist alhier so kalt gewesen / das es folgende nacht einem ziemlichen Schnee geleet.

Eod. an. d. 13. August. erhüb sich gegen abend ein erschrecklich Gewitter / also das es in Hui stoß finster worde / mit so greulichen Sturmwinde / das er fast alles abgemeiete Getreidig hinweg führete; die wagen umbstürzete / die knechte von den pferden nahm / und weit davon zur Erden warf: Doch ist niemand umbs leben kommen. Er hat auch viel Häuser und Scheunen aufgedeckt / und etliche gar niedergerißen.

Eod. an. sind in dieser Stadt 149. kinder geboren worden.

109 1616. War im Januar. und Februar. ein sehr grimme kälte / das viel menschen und viehe erstoren. Darauf folgte ein gar trockener Sommer / das man noch vor Jo-



hannis Tag eingeerndet. Das Korn gerieth wol / aber das Sommer Getreidig verdorbe fast gar / auch worde kein Hew.

Eod. an. Sind in der Stadt 103. personen gestorben/ und nur 62. kinder geboren worden.

1617. Sienge sich im Martio eine Theurung an / also das ein hiesiger Scheffel Korn / so nur einen halben Drefdnischen macht / 2. Reichsthl galt und wehrete bis zur Erndte.

Eod. an. d. 18. Mart. war ein Erdbeben alhier; etliche hieltens für einem Donnerschlag.

Eod. an. Sind in der Stadt 85. personen gestorben/ und 89. kinder geboren worden.

1618. War im Junio gar ungestüm wetter / mit viel wind und regen / davon die feldfrüchte großen Schaden 110 nahmen.

Eod. an. hat man im Novembr. einen erschrecklichen Cometen gegen Sudwesten gesehen.

Eod. an. sind alhier in der Stadt 80. menschen gestorben; 104. kinder geboren / und 36. par Eheleute getrauet worden.

1619. Ist die Münze sehr gesteigert worden / also das alhier 1. Rthl. 1. Gilden und 16. Groschen gegolten.

Eod. an. d. 11. Novembr. kam in Valentin Neckens hinderhause zu nacht feuer aus / das 138. Wohnhäuser / zusamt viel Scheunen / Ställen / den Thürnen über den Trend- und Tedslichen Thore / dem Tedslichen Thorhause / 2. Hirtenhäusern / der Closter-kirchen / und der darinnen befindlichen Heerwagen/innerhalb 2. stunden dardurch verdorben.

1620. Sind alhier 83. kinder geboren / und 102. personen gestorben. 111

1621. d. 24. Januar. ist große kälte eingefallen / so ganger 4. wochen continuiret hat.

Eod. an. d. 13. April. kam abends in der kirchgassen ein feuer aus / davon 101. hauß / ohne Scheunen und Ställe / samt dem Hause und Predigstuel auf dem Gottesacker / in die aschen gelegt worden.

1622. Ist wegen der leichten Münze alhier eine Theurung / wiewol alles gar wol gerathen war / entstanden/

das / weil der Reichsthl. 10. und 11. Gilden galt / der scheffel Weizen auf 8. Erbsen auf 7. Roeken auf 6. Gersten auf 4. und Haber auf 2. Gilden kam / und fonte noch darzu niemand etwas als für alte Reichsthaler bekommen. Als hernach der Reichsthaler wieder auf 24. gr. gesetzt worde / galt ein maß Naumburger Bier 6. pf. das in münze 4 gr. Stadt-Bier 3. pf. das in münze 16. pf. gegolten hatte.

112 Eod. an. sind alhier 102. personen gestorben / und 74. kinder geboren worden.

1623. Hat die Herrschafft / wie auch das ganze Erzstift Magdeburg / dem Administratori Christian Wilhelm eine Hauptsteuer entrichten müssen, als ein Ackermann für sich 1. Rthl. fürs Weib 1. Rthl. Ein kind und knecht 6. gr. eine Magd 3. gr. Der keine pferde hatte / gab für sich 8. gr. fürs weib 8. gr. fürs kind 2. gr. Der keinen Acker hatte / gab für sich 6. gr. fürs weib 6 gr. fürs kind 1 gr.

Eod. an. sind in dieser Stadt 121. personen gestorben und 87. kinder geboren worden.

1624. War im Januar. und Februar. eine heftige kälte / und sehr viel Eiß.

Eod. an. Hat man abermahls in dieser Herrschafft dem Administratori eine Steuer erlegen müssen, als von 113 scheffel ausgesäeten Winter-Getreidig 2. gr. von Sommerkorn 1. gr.

Eod. an. d. 16. August. war ein erschröckliches Donnerwetter / so die ganze nacht geweret.

1625. d. 10. Febr. war ein greulicher wind / welcher allenthalben an häusern großen Schaden that.

Eod. an. d. 28. Julii war ein erschröcklich Donnerwetter / welches abends aufm Freymarckte 3. häuser / und so viel Scheunen anzündete: Die andern Gebäu hat man kaum erhalten können.

Eod. an. d. 12. August. Ist der im Erzstift Magdeburg angeordnete Buß und Betttag alhier zum ersten celebrirt worden.

Eod. an. d. 29. Oktobr. kam das Keiserliche Uratislavische Regiement zu fuß in 3000. Mann starck / unterm

Commando des Obristen-Wachtmeisters Hans Wendelers /  
alhier an / und lag beyssamen in der Stadt 3. wochen / 114  
da denn die Ampts-Dörffer Bier / Brodt / Fleisch / und  
ein ziemliches an Gelde hergeben müssen: Als Sie aber  
solches nicht mehr thun können / haben sich die Soldaten  
hinauß geleet / und über 7. wochen Quartier gehabt. Sie  
handelten nicht aufs beste mit den leuten / und brachten dar-  
zu das Durchlauffen in die Stadt / das daran nicht allein  
in wenig wochen über 200. Mußquetierer / sondern auch et-  
liche Bürgerleute sterben mußten.

Eod. an. Haben im Herbst die kinder alhier sehr ge-  
plattert / daran auch ihrer viel / weil Sie / wegen der  
Einquartierung / nicht gehörige wartung haben können /  
gestorben.

1626. d. 25. Januar. Zoge igt gedachtes Regiment  
wieder ab / und kam stracks darauf das Keiserliche Tieffen-  
bachische Regiment zu fuß in 3500. Mann starck / unterm  
Commando des Obristen Leutenants Wangelers / an / welches / 115  
weil alles ausgezehret / Commiß bekommen. Es raubten  
aber die Soldaten trefflich umbher / und zerschlugen alles in  
häusern / schnidten auch viel korn ab ehe es recht reif worde.  
Als sie d. 15 Julii abzogen / war weder Bier noch Brod  
mehr in der Stadt.

Eod. die kam ein feldwebel mit 40. Soldaten von  
Ultringers Regiment aufs Schloß / und mußte Ihme Ambt  
und Stadt 3. wochen contribuiren.

Um diese zeit galt alhier ein scheffel korn 2. Rthl. Gerste 27.  
gr. Haber 16. gr. Aber bald nach der Erndte schlugs wieder ab.

Eod. an. d. 2. August. zog der Obriste Göze mit  
einem Regiment zu fuß alhier ein / und mußte die Stadt als-  
bald wöchentlich dem Obristen 200. dem Obristen Leutenant  
150. scheffel korn. Einem Leutenant 12. bis 14. Einem 116  
feldwebel 8. Einem Corporal 6. Einem Gefreyeten 4. und  
einem gemeinen knechte 2. Rthl. aufs Schloß da Sie erstlich  
lagen / einliefern / und das Ambt starck contribuiren.

Als aber die leute dieses / weil bey aufhänden ver-  
botten war einigen scheffel Getreidig ohne Paß zuverkauffen/  
nicht mehr entrichteten konten / worden die völkern wieder alles

des Obristens versprechen / ungeacht die pest heftig grafiret/  
in die Stadt geleet / und mußte man ihnen nicht allein Eßen  
und Trincken / sondern auch viel geld wöchentlich verschaffen:  
Weil auch das Regiment von neu erworbenen volcke stets  
zunahm / worde die Beschwerung immer größer; sonderlich  
als d. 28. Sept. 4. Compag. Reuter in 500. pferde starck  
in die Ampts-Dörffer einquartieret / und also die Bürger  
117 aller zubuße beraubt worden. Diese trachen den Bauern  
vollend alles aus / und verkaufens / und / nachdem nun  
die leute gänzlich verderbet / zogen Sie d. 26. Decembr.  
sämtlichen fort. Des folgenden Tages kam Corporal Schaller  
mit 40. Soldaten von Ultringers leibfahne / und blieb viel  
Monat alhier aufm Schloße.

Dieses Jahr nam die Pest sehr viel volcks in dieser  
Herrschaft weg / und storben allein in der Stadt in 1400.  
personen / darunter doch kaum die helfte mit gewöhnlichen  
Ceremonien begraben worden; auch in 200. Soldaten warer:  
Auf den Ampts-Dörffern sind der verstorbenen noch vielmehr  
gewesen / und allein zu Barnstädt über 300. und zu Eoders-  
leben 274. menschen ohne die außgewichen / und an andern  
Orten gestorben seyn.

1627. d. 28. Maji fiel Christian Maßdorff in die  
Braupfanne / und verbrante sich das er starb.

118 Eod. an. d. 7. Jun. mußte Corporal Schaller weichen /  
und worde Hauptman George Himmel von Ortenburg mit  
91. Soldaten alhier einquartieret / weil Er aber nicht unter-  
halt haben konte / zog Er d. 22. hujus als Er über 300.  
Rthl. gefostet hatte / wieder ab. Des folgenden Tages kam  
Corporal Schaller mit 20. Soldaten wieder an / und lag  
bis auf den 7. Julii. hielt sonst die ganze zeit über gut Re-  
giment. Als Er fort mußte / kam gedachtes Tages ein Capitän  
von Ortenburgs Compag. mit 20. Soldaten an / und lag  
bis zu ende dieses Jahrs. Das Ambt aber mußte nach Halle  
contribuiren, und noch darzu den durchziehenden völkern  
zum östern Geld und Quartier geben.

Eod. an. sind in dieser Stadt 66. par Eheleute copuliret.  
54. kinder geboren / und nur 16. personen begraben worden.

1628. Nachdem die keiserlichen Wolffenbüttel ein- 119  
kommen hatten / ist d. 15. Januar. Hauptman Ortenburgs  
Compag. in 300. Mann starck alhier eingezogen / und bis  
auf den 3. Februar. Quartier gehabt. Da sie aufgebrochen/  
und einem Feldwebel mit 50. Mannen hinterlassen.

Eod. an. d. 24. Martii Ist Grav Heinrich Schlic /  
mit dem keiserlichen Commissario Johann von Hien an-  
kommen / und hat sich d. 28. hujus, nachdem diese Herr-  
schaft unterthanen der Bischoflichen pflicht waren erlassen  
worden / alhier aufm Schloße huldigen lassen: Darbey ab-  
sonderlich von den unterthanen / das Sie bey Evangelischer  
Religion gelassen werden möchten / angehalten worden; Die  
antwort war: Er were nicht befugt etwas zu endern / sondern  
was der künftige Erzbischoff zu Magdeburg glauben würde /  
das müste Er auch geschehen lassen. Darauf zog der Feld- 120  
webel mit seinen 50. Mannen ab / und worden 12. Croaten  
zur Salva gvarde eingelegt; da man dem ziemlichen Schutz  
gehabt / und / damit die leute in etwas wieder zu stande  
kämen / ein Jahr lang keine Gefälle reichen dürffen. Es  
that auch der Grave den leuten allen möglichen vorschuß  
an Gelde / und vieh / und / weil das Schloß in vergangenen  
Jahren so gar viel verwüstet worden war / das weder Ofen /  
noch fenster / weder Tische / noch Bäncke mehr zubefinden /  
ließ Er alles gar fein repariren.

Eod. an. sind in dieser Stadt 63. kinder geboren worden/  
und nur 28. personen gestorben.

1629. d. 18. Januar. ist Grav Schlic mit seiner Ge-  
mählin / und jungen Fräulein aufm Schloße alhier ein-  
gezogen.

Eod. an. d. 30. August. ist abends ein heller Feuer-  
strahl mit einen sehr klaren plitz am Himmel erschienen / ei- 121  
ne gute Viertel-stunde gestanden / hernach wie ein V. wor-  
den / und / nachdem er wieder etwas gestanden / wie ein  
rother rauch vergangen.

Dieses Jahr war wieder guter friede alhier / und  
worden die Aecker allenthalben wol bestellt.

Eod. an. worden in der Stadt 71. kinder geboren /  
und 42. personen begraben.

1630. d. 3. Januar. ist die Feuermäuer im Brauhause  
aufm freymarckte abgebrant / und das Tach des Brauhauses  
kaum erhalten worden.

Nachdem der Administrator des Stiffts Magdeburg  
d. 8. August. die Stadt Halle wieder eingenommen hatte /  
wolte sich der Grävliche Hauptman nicht länger alhier trauen /  
sondern zog d. 10. hujus davon. Darauf kam alsbald der  
Bischofliche Obrister Leutenant Nicolaus Bock / und nam  
122 dieses Schloß und Stadt zu seinen händen; da denn alles  
Geschütz weggenommen / die Vorwerge und Schöffereyen ge-  
plündert / und das viehe weggetrieben worden. Aufs Schloß  
worde Hieronymus von Dießlaw d. 2. Septembr. zum  
Hauptmanne verordnet / deme so wol Bürger / als Bauer /  
treu und huld zu seyn / den handschlag geben müßen. Und /  
weil obgedachter Obrister Leutenant 4. Compag. zu Rosß / und  
etwas Fußvolck worbe / musten des Ambtsdorffschaften über  
5. wochen lang starck hierin contribuiren, und viel victu-  
alien, und futter vor die pferde hergeben. d. 7. Octobr.  
abends / nachdem Er kurz zuvor alhier musterung gehalten  
hatte / brach Er in aller stille mit seinen völkern / so in  
2000. mann starck waren / auf / und bekam des andern  
morgens mit list die Stadt Halle / welche die Keiserlichen  
wieder innen hatten / ein; darinnen 87. Soldaten niederge-  
123 macht / und in die 300. gefänglich angenommen worden. So  
bald die Keiserlichen / die umb Halberstadt lagen / dieses  
erfahren / haben sie sich in 9000. Mann starck aufgemacht;  
deswegen die Bischoflichen d. 10. hujus, die Stadt Halle  
wieder verlassen müssen / und sind in eil in diese Herrschaft  
kommen: Weil die Keiserlichen aber mit aller macht nach-  
sahen / ließen Sie die Gefangenen / so sie aus Halle mit-  
gebracht hatten / stehen / worffen das Gewehr von sich /  
und flohen so geschwinde sie mochten dem Holze zu; das  
ihrer also in dieses Ambts Becirk über 10. nicht umbkamen.  
Wie nun die Gefangenen also loß kommen waren / und zu-  
rück wolten / worden Sie von einem Regiment Welschen  
angefallen / und / weil Sie kein Teutsch verstehen konten /  
und Sie für Bischofliche hielten / ihrer in 40. niedergeschossen:  
124 nachdem Sie aber den Irthumb vermerckten / ließen Sie

ab: Darauf zogen Sie in die Stadt und plünderten von 9. bis 12. uhr / da mußten Sie auf die Dörffer / und namen die Welschen Quartier hierinnen / plünderten und thaten großen Schaden. Des folgenden Tages umb 12. uhr zogen Sie mehrentheils wieder fort. Als man nun meinete das größte übel were vorbeÿ / da kam d. 14. hujus der Obriste Holcke mit 6. Compag. zu Roß / und 4. zu Fuß / und machte Quartier alhier. Diese völker mußte man 3. wochen speisen / und als Sie / weil viel Bürger darvon giengen / nicht mehr verpfleget werden mochten / bekamen Sie Servitz und etwas Geld. Sie raubten und stalen aber dermaßen in der nähe und ferne / (wie Sie denn auch nicht weit von der Naumburg etliche Kaufleute / so von Leipzig kommen / angegriffen / und Ihnen auf 4000. Gülden werth abgenommen haben) das niemand etwas behalten konte / und die meisten 125 leute aufs enkerste verderbet worden.

d. 22. Novembr. brachen Sie auf: Doch blieb Hauptman mit einer Compag. zu Fuß alhier / welche Er / weil des stelens kein ende war / aufs Schloß nam / und die verpflegung darzu hinauf empfieng.

1631. Nachdem Grav Schlicß erfahren das Querfurth wieder in der Keiserlichen händen were / schickte Er seinen Kämmerling Christoff Becken hieher / welcher bey dem General Tylli zu wege brachte / das die Holckischen fort mußten / und worden d. 26. Februar. 35. Mann vom Erlischen Regiment / unterm Commando eines Leutenants aufs Schloß geleet / deme das Amt etwas Contribution wöchentlich erlegete.

Eod. die Kam Grav Otto Friedrich von Schaumburg mit 1000. Kürschirern an / und lag 2. Tage stille.

d. 30. Martii kamen 136. Reuter und 60. Mußquetirer 126 sampt 32. Wagen an / und lagen auch 2. Tage.

d. 3. April. sind etliche geschlagene völker / so unter dem Obristen Penighausen gehörten / alhier einquartiret worden / und etliche wochen gelegen.

d. 14. April. ist aufm Rathhause / weil man heiße Aschen auf einen Boden geschüttet hatte / eine Entzündung entstanden / doch bald wieder geleschet worden.

d. 31. Maji gleich am Pfingstage ist General Tylli mit 2. Armeen alhier bey und in Thüringen marchiret / und sein lager bey der Sachsenburg geschlagen. d. 10. Julii 309 Er wieder zurück nach Halberstadt / und war in den Dörffern hierumb viel plündern.

d. 5. August. hat sich Gregorii Meufels Teichlein alhier in Blut verwandelt.

127 d. 9. August. kam General Merode mit seiner Armee bey Eisleben an / und that in umbgelegenen Dörffern großen Schaden / plünderte alles aus / und gieng mit den Leuten gar übel umb; wie auch in diesem Ambte geschah: und weil etliche völker einen Anschlag auf diese Stadt gemacht hatten / brachte der Schlickische Kämmerling bey dem Merode in eil eine Salvaguarde, als einen Leutenant mit 5. Corporalen und 44. Soldaten / zu wege / dadurch die Stadt sicher bliebe.

d. 22. August. fiel der General Tylli mit beyden Armeen in Meissen / und haufete mit Raub und Brand aufs greulichste; mußte aber d. 7. Septemb. bey Leipzig statlich büßen / und mit schanden die flucht nehmen.

Darauf kamen d. 11. hujus 12. Schwedische Reuter alhier an / und bekamen etliche keiserliche gefangen.

128 d. 15. Septemb. schickten Ihre Königl. Majest. aus Schweden Ritmeister Johann Heinrich Pausen mit einer Compag. Reutern in 150. mann starck für hiesiges Schloß / so mit etwan 35. Mannen besetzt war / und ließen es auffordern; das sich denn auch alsbald ergab / und bekam der feldwebel / als Commendant, mit den Seinigen Quartier. Der Grävliche Cammerdiener aber worde gefänglich angenommen.

d. 17. hujus kam die ganze Schwedische Armee alhier an / und lag 2. nacht stille; das Fußvolck zwischen der Stadt und Ophausen im feld; die Reuterey in umbgelegenen Dörffern. Sie versütterten fast alles Sommer-Getreide / und plünderten in Dörffern die meisten häuser. d. 19. hujus marchirten Sie nach Erfurth / und war alhier weder Brodt / noch Bier mehr zubekommen. Es blieb ein Leutenant mit

etlichen Soldaten im Schloße / deme man wöchentlich contribuiren mußte: sonst hielt Er sich gar wol.

d. 26. Novembr. kam ein Schwedischer Major mit 3000. Mann und 54. Gefangenen an / und mußte man ihnen 8. wochen unterhalt verschaffen.

Eod. an. sind in der Stadt alhier 66. kinder geboren worden / und 74. personen gestorben.

1632. d. 20. Januar. marchirte iht gedachter Major mit den Seinigen auf Mangsfeld.

d. 29. hujus kamen Schwedische Werber an / die 2. Compag. richten wolten / und worden bis d. 12. Februar. verpfleget. Dagegen worden d. 15. hujus Capitän Schaffgohsch / und Capitän Schilling herein geleet / die solten 2. Compag. zum Werderischen Regiment complet machen. d. 6. Junii marchirten Sie wieder ab.

d. 25. Julii kam wiederumb vom vorigen Regiment Capitän Krause / und d. 4. August. Capitän Schilling (es war nicht der vorige) und completirten ihre 2. Compag. auch.

d. 21. Octobr. ließen sich unversehens 5. Keiserliche Compag. Croaten bey Varnstädt sehen / die eine Schwedische Compagnie angetroffen / in 40. Mann davon niedergemacht / und die andern in die flucht gejaget haben. Darauf stecken Sie zu Gatterstädt ein hauß an / schoßen einen knecht tod / und einen Bauer durch beyde arme / namen auch über 20. pferde. ferner gingen Sie auf Lodersleben und Leimbach / und handelten mit den leuten / so ihnen in die hände geriethen / über die maßen tyrannisch: Wie Sie denn auch im lehtbenenneten Dorffe dem Priester heftige quaal angeleet / und endlich erschossen haben.

d. 24. Octobr. kam in aller frühe von keiserlichen Hatfeldischen ein Welscher Hauptmann / namens Nicolaus Villari, mit 150. Trajonern / und einer Compag. Croaten fürs Nebriische Thor / und forderte die Stadt auf. Weil denn die Pappenheimische Armee in der nähe lag / und die Schwedischen vom Schloße Mangsfeld gewichen waren / ergab man sich / und ließ Ihn mit den völkern ins Schloß ziehen. Als der Tag kaum anbrach / kamen 4. Cornet Pappen-

129

130

131

heimische Reuter / und begehrten Quartier; worden aber von ihtgedachten Hauptmanne / wiewol mit großen unwillen abgewiesen. Es marchirten diesen Tag in 9000. Mann zu Roß und fuß athier vorbey / davon auch ein Troupp das Tecklische Thor eröffnet / und plündern wollen; hat aber gleichfals abziehen müßen. Wie dieser March vorbey war / gab man den Croaten eine ziemliche verehrung / da zogen Sie wieder zur Armee. Der Hauptmann aber blieb auf dem Schloße.

132 d. 10. Novembr. nachdem die keiserlichen d. 6. vor Lützen das feld hatten räumen müßen / kam mit angehendem Tage der Schwedische Major Ernst Tzandier mit einer Compag. zu Roß / und etlichen Musquetirern fürs Schloß und ließ es auffordern; bekam aber zur Antwort: Der Hauptmann wolte sich wehren. Darauf worde es beleget / das niemand auskante / und starck hinein / und wieder heraus feuer gegeben. Zu mittage kam Ritmeister Pause mit 80. Musquetirern / welcher von den Bauern mit freuden empfangen worde / auch an / und bald hernach Ritmeister Suppe mit 50. Harßschützen / und sähten dem Schloße noch heftiger zu. Weil sich denn der keiserliche Hauptmann nicht zu erhalten gedacht / und großen mangel an Wasser / denn die Eymer mit samt der ketten im Brunnen gefallen waren / hatte; begehrte Er mit Sack und Paß abzuziehen / wolte Ihme aber nicht gestattet werden. d. 11. hujus machte sich Ritmeister Suppe nach mittage mit seinen Schützen und einer großen menge Bauern an die Brücke / ließ das Gatter nieder werffen / und viel Stroh herzu tragen / wolte Sie abbrennen. Da die Belagerten diesen Ernst sahen / baten Sie man wolte ihnen kriegs-Gebrauch widerfahren lassen / Sie wolten sich dem Major ergeben: Deswegen worde selber / so albereit abgezogen war / in der nacht zurück gefordert / und Ihme d. 12. hujus das Schloß übergeben. Der Hauptmann mußte sich mit allen Soldaten gefangen stellen / und die pferde / derer über 100. waren / den Schwedischen zur Beute lassen.

d. 13. Novembr. Worde ein dienstloser Leutenant / der auf dem Schloße mit gewesen war / und beym Schwe-

dischen Werbe-Geld bekommen / aber die vöcker den Keiser-lichen zugeföhret hatte / auf dem marckte gehendet. 134

d. 5. Decembr. kam die königliche Schwedische Frau Witwe mit einem ansehnlichen Comitatz alhier an / und reisete folgendes Tages nach Halle. Ihre Convoys zoge den 4. tag wieder zurücker / lag 2. Tage stille / und that in Dörffern / sonderlich zu Gatterstädt / großen schaden.

d. 8. hujus Ist Grav Christoff Carol von Brandstein/ so hiebevorn Churfürstl. Sächs. Cammer-Rath zu Dresden gewesen / aber nunmehr in Königl. Schwedischer Bestallung war / alhier ankommen / und berichtet / das Ihme diese Herrschaft mit aller Gerechtigkeit von der Cron-Schweden übereignet worden were; Deswegen denn Rittmeister Pause seinen Abzug genommen. folgendes Tages reisete der Grave nach Halle / und ließ Doct. Joseph Kupfern / Seinen Rath / alhier / und befahl Ihme die Verwaltung dieser Herrschaft. 135

d. 29. hujus kam der Schwedische OberEinnnehmer von Halle alhier an / und forderte von der Stadt und dem Ambte 2000. Rthal. sonst solten 2. Compag. zu Ross einquartiret werden. Weil aber Grav Brandstein nach wenig Tagen zu Halle ankam / worde diese forderung auf 500. Rthal. gemittelt.

1633. d. 18. Januar. Ist Grav Brandstein mit seiner Gemählin alhier ankommen / und folgendes Tages dem von Lewen in diese Herrschaft eingeweiht worden.

d. 23. hujus haben alle unterthanen Doct. Kupfern an des Gravens stat die huldigung thun müssen; darauf dieser ort mit einem Hauptmanne / und andern Befehligshabern widerumb versehen worden.

d. 17. Februar. worde Capitän Schaffgösch mit seiner Compag. alhier einquartiret.

d. 17. Mart. sind zu Ophausen / Varnstädt / Gehrendorf / Nembstorff / und Göriz noch etliche Compag. zu Fuß einquartiret worden / welche 8. Tage gelegen / und den leuten gar viel gekostet haben. 136

d. 5. April. Ist das Lohäussische Regiment zu Fuß 10. Fahnen stark alhier eine nacht einquartiret gewesen /

welches den Leuten großen überlast in Vorstädten gethan / und im Abzuge die Dörffer geplündert hat.

d. 10. Maji worde Capitän Selzer mit seiner Compag. alhier einquartiret / welcher ein ziemliches gekostet.

d. 13. hujus hat Lorens Ritters Haußknecht eine Musqueten losgeschossen/davon die Lunte auf ein Dach gesprungen / die er liegen lassen / und nicht gesucht; Dadurch denn das Dach angangen / und durchs Feuer 55. häuser samt vielen Scheunen und Ställen / in der Stadt und auf dem Frey- 137 marckte in die aschen geleet worden sind.

d. 15. hujus hats geschneiet und ist sehr kalt gewesen. d. 25. 26. 27. und 28. hujus waren erschrockliche Donnerwetter.

d. 1. Jul. worde der Stab von Lohäussischen Regiment in die Stadt / die vöcker auf die Dörffer geleet / die denn viel schaden verursachten.

d. 4. August. brenneten fürm Lederbergischen Thore 2. häuser ab.

d. 12. hujus kamen die keiserlichen diesem Orte wieder ziemlich nahe / und plünderten viel Dörffer: doch wards / als Sie d. 16. hujus Leipzig verließen / bald wieder stille.

d. 2. Octobr. Sind die Grävliche Brandenst. Herrlein und Fräulein umb sich alhier umbzusehen ankommen und folgendes Tages nach Halle verreiset. Weil aber bald hernach die Pest in Halle sehr anhielt/begaben Sie sich wiederumb hieher / und verblieben in 6. wochen.

d. 17. hujus hat der Obriste Brandstein über nacht auf dem Schlosse gelegen / und sich mit der Jungen Herrschaft erlustiget. 138

d. 22. hujus kam aufm Steinwege in einer Scheune Feuer auß / davon sie mit allen Getreide und 2. häusern verzehret worde.

d. 17. Decembr. worde Capitän Geigler mit einer starken Compag. zu Fuß von Werderischen Regiment alhier einquartiret / und lag 17. wochen. Ungeachtet aber aller dieser Beschwerungen forderten die Grävlichen Beambten die Ordinar-Gefälle sehr scharf und musten Ihnen auch solche / wiewol mit großen lamentiren der unterthanen / gereicht

werden. Sonsten war es in diesen und folgenden Jahre gar wolfeil / und galt der scheffel Roggen 8. Gersten 6. und Haber 3. gr.

Eod. an. sind in dieser Stadt 75. kinder geboren worden / und 44. personen verstorben.

1634. d. 6. Januar. war ein sehr erschröcklicher 139  
sturmwind.

d. 17. hujus kam Grav Brandstein alhier an / und reisete folgendes Tages nach Halle.

d. 11. April. zog Capitän Geigler mit seiner Compag. wieder fort..

d. 26. Maji hat das Schierstädtische Regiment 3. Tage in hiesiges Ambts Dörffern stille gelegen und viel schaden gethan / auch zu Varnstädt und Nembßdorff 18. personen beschädiget und einen Mann erstochen.

d. 30. Septembr. Ist Grav Brandstein mit seiner Gemählin / Jungen Herrschaft und ganzen Hofgesinde von Franckfurth am Meyn hieher kommen / und folgendes Tages nach Halle gezogen.

d. 19. Octobr. worden 2. Compag. vom Karrischen Regiment alhier einquartieret / darzu d. 15. Novembr. der Obriste mit der Leib-Compag. auch kam. d. 30. marchirte 140  
Er mit dem ganzen Regiment nach Erfurt. d. 8. Decemb. kam Er wieder zurück. Seine Leib-Compag. musten die Bürger speisen / und bekam noch darzu alle Tage 3. Rthal. Servitz. Er lag bis in April folgendes Jahrs.

d. 23. Decembr. zog etlich Chursl. Sächs. völd vorbey / und wolte der Obriste Rochau mit seinem Regiment alhier Quartier haben / worde Ihme aber von Obristen Karr abgeschlagen. Hierauf kam noch eine starcke Compag. beneben 40. außcommandirten Musqvetirern an / die sich etwas verschanzeten / damit Sie die Sächsischen desto besser abweisen könten. Sonsten musste dieser Ort in diesem Jahre neben der Einquartirung schwere contribution erlegen / und allein nach Halle über 1200. Rthal.

Eod. an. sind alhier 60. kinder geboren worden / und 48. personen gestorben.

141 1635. d. 5. Januar. fiel große kälte ein / welche bis auf fastnacht ohne aufhören continuirete.

d. 26. Martii ist Zacharias Francke ein Bürger alhier / auf der Gasse umbgefallen und plötzlich gestorben.

d. 3. April. zoge das Karrische völd ab / und worden

d. 4. hujus von Dewigischen Regiment 2. Compag. auf die Dörffer / und 1. in die Stadt geleet. Darzu d. 27. hujus noch eine Compag. zu fuß vom Stamrischen Regiment unter Capitän Karcken ankommen.

d. 29. Maji kam der Obriste Berghöfer mit 6. Compag. zu Roß an / auf welche alle 10. Tage in 1000. Rthal. giengen / und musste man die Stamrische Compag. gleichwol erhalten.

d. 19. Junii kam Capitän Kranz mit einer Compag. Trajonern vom Molschischen Regiment an. d. 1. Aug. kam noch eine Compag. Trajoner / und d. 4. hujus abermahls eine.

142 d. 22. August. brach der Obriste Berghöfer auf und ließ einen Leutenant mit 20. pferden alhier / welcher alle 10. Tage von dem Amte und der Stadt über 800. Rthal. erzwungen / und sonst großen Schaden gethan hat. Neben diesem lag Capitän Kranz mit den Trajonern aufm Schloße / und bekam auch wöchentliche contribution und Servitz. Hierzu kamen noch alle Quartiermeister des Wedelischen Regiments mit 36. pferden / unb begehrten aufs ganze Regiment Proviant / weil es aber unmöglich war / namen Sie / nachdem Sie 10. Tage gelegen hatten / 800. Rthal. und zogen fort.

d. 20. Septemb. zoge Capitän Kranz / und der Berghöferische Leutenant ab / und behielten alle pferde / so Ihnen das Amt und die Stadt zum vorspannen hatte geben müßen.

143 d. 21. hujus räumete Grav Brandstein diese Herrschaft vollends gar / denn es war nunmehr selbige von Keiserl. Majest. Ihrer Chursl. Durchl. zu Sachsen zugeeignet worden. Es blieb aber weder pferd / noch ander viehe auf einigem Vorwerge / oder Schöfferey / sondern es worde alles verzehret / oder mitgenommen: Das auch des Amts

Getreidig 3. wochen nach Michaelis / wegen mangelung an zug-viehe / noch im felde gestanden hat. Deswegen man auch getrungen worden / das winterkorn nur in die Brache und Wendart / und zwar erst umb Martini Tag / zu streuen. Aber diß geschahen in diesem Herbst viel Einfälle/ denn es streifeten die Armeen / Keiserliche / Sächsische und Schwedische / so im Erzbistumb Magdeburg / im Stift Halberstadt und im Braunschweigischen lagen / trefflich herum / und nahmen auf etlichen Dörffern das viehe von der weyde weg / wie auch d. 21. Septemb. zu Lodersleben geschah / da von etwan 200. Sächj. Rentern in 160. Stück 144 Rind-viehe abhändig gemacht worden.

d. 4. Octobr. Sind zum ersten Chursl. Sächj. Befehlige alhier ankommen.

d. 8. hujus hat Grav Künzki und ein Herr Reufe alhier übernachtet.

d. 10. hujus Schickte Ihre Chursl. Durchl. zu Sächj. Hauptmann Georg Goldbachen mit 10. Einspännigern auf hiesiges Schloß / und sagte Ihn über diese Herrschaft / damit nicht alles so ganz hundüber gienge. Es wurde auch zugleich ein Amtsverwalter samt andern Bedienten eingewiesen.

d. 5. Novembr. kam George von Lewen / als Chursl. Sächj. Commissarius, und ließ Ihme in Chursl. Durchl. namen dieser Herrschaft unterthanen huldigen.

d. 4. Decembr. lagen 4. Compag. keiserl. Reuter von Niedrumbischen Regiment eine nacht alhier.

Eod. an. sind in dieser Stadt 58. personen gestorben / 145 und 68. kinder geboren worden.

1636. d. 8. Januar. ist die Sächj. Renterey / die bey Magdeburg war getrennet worden / alhier vorbey gangen.

d. 16. hujus ist Hauptmann Goldbach / weil sich die Schwedischen für Halle gelegt hatten/wieder entwichen. Darauf kam folgendes Tages vom Schwedischen Obristen Molkaw ein Schreiben aus Eisleben/darinnen Er ein stücke Geld begehrete/welches Ihme auch / nemlich 550. Rthal. d. 24. hujus zukam / und worde hierauf Salvagvarde hergesendet; welche aber nichts half/denn es worden nicht allein von streiffenden Parthien die Amts Dörffer ausspoliret / weder kirchen / noch sonst etwas

verschonet / die leute übel gerölet / und mit waßer einfüllen gequälet; sondern es eröffneten auch d. 30. Januar. 2. Compag. Reuter vom Wachmeisterischen Regiment das Steinwegische Thor / plünderten in der Stadt / erbrachen die kirchen / Schloß / Rathhauß 2c. und brachten über 500. pferde / so mehrentheils der eingeseherten leute waren / davon. Wie diese kaum hinweg / kamen bald andere Plünderer / und suchten viel fleißiger als die vorigen. Dieses werete also 4. Tage / da kam Rittmeister Bölowitz auf Noßitz d. 3. Februar. mit 2. Compag. vom Molkawischen / und nam die Stadt / die in vorigen 4. Tagen über 9000. Rthal. Schaden genommen hatte / in Schutz. Aber in Dörffern giengs plündern noch immer fort.

d. 6. Februar. ward die Teuffels-Mühle abgebrannt.

d. 7. hujus kam die Pagage des Molkawischen Regiments / und holete folgendes Tages viel Fourage, und 147 Victualien ein / aber an Salz war grosser mangel. d. 9. hujus mußte Sie auf Reins- und Karßdorff.

d. 14. hujus kam der Obriste Molkaw selbst / und forderte vom Amte 1000. Rthal. ward doch auf 500. durch bitte gebracht.

d. 3. Mart. zog Leutenant Hahn / welcher der Stadt zum Schutz mit 40. Reitern alhier gelegen hatte / ab. Und marchirte die ganze Schwedische Armee / wegen ankunft der Keiserlichen und Chur-Sächsischen vöcker / gegen Magdeburg.

d. 12. hujus kam der Chur-Sächj. Obriste Miltitz mit 500. pferden an / und gieng nach Mansfeld; folgendes Tages kam Er wieder zurück / und hatten 300. Reuter Quartier über nacht hierinnen.

d. 30. hujus brennete eine Parthie zu Lodersleben 13. häuser ab.

d. 31. hujus brachen 3. Keiserliche Crouppen zum 148 Tecklischen Chore ein / und wolten Fourage holen / namen aber pferde und was ihnen werden mochte / beschädigten auch noch darzu etliche Leute ziemlich übel. Darauf wurden 14. Kürasser zur Salvagvarde von der Hagfeldischen Armee herein geleet / bis der march vorbey war.

d. 3. April. kam Hauptmann Goldbach wieder aufs Schloß / und brachte etliche Mußquetirer mit / die Er zur



Salvagvarde auf die Dörffer legete; wiewol Sie wenig halffen / denn das rauben gieng immer fort.

d. 8. hujus hatten 26. Taubische Reuter Nacht:Quartier alhier.

d. 9. hujus bekamen 124. Hatzfeldische Reuter Quartier in der Stadt / und lagen auch etliche in den Dörffern.

Am Pfingstdienstag wolte der Obriste Ramßdorff mit 300. pferden alhier Quartier machen / ward aber von Hauptmann Goldbachen abgewiesen.

d. 11. Maji mußte Ambt und Stadt etwas Proviant 149 nach Halle schicken.

d. 30. hujus nam eine Parthie 71. stück Rindviehe zu Lodersleben.

d. 20. Junii ward ein Feldwebel vom Dichthumischen Regiment mit 20. Musquetirern einquartieret / und lag 1. Monat.

d. 2. Jul. warden etliche Qverfurtische und Eislebische Bürger / so zur Naumburg dem Markt besuchet hatten / von 150. Sächß. Reutern bey Steyrr angefallen / weil Sie aber / wegen starcker Gegenwehr / nichts schaffen mochten / fielen Sie 2. wagen / so etwas zurück blieben waren / an / und bekamen in 2000. Rthäl. werth Beuthe. Hierauf giengen Sie auf Leimbach / alda Sie mit den Bauren / denen die Loderslebischen zu hülfte kamen / in einen Scharmüßel geriethen / das 6. Bauren und 1. Reuter erschossen; 7. Bauren / und gar viel Reuter harte verwundet worden.

d. 3. und 4. hujus lag Grav Buchheim mit 40. pferden 150 alhier stille.

d. 19. und 20. hujus lagen 90. Reuter vom Ramßdorffischen Regiment alhier.

Nachdem die Keiserl. und Chur-Sächß. Armee d. 24. Septembr. für Wittstock von den Schwedischen eine ziemliche Schlappen bekommen hatte / reterirte sie sich wieder ins Churfürstenthumb / und kamen alhier d. 5. Oct. 6. Sächßische Regiment an / davon der General-Stab in der Stadt / die völker auf den Dörffern gelegen / doch stracks wieder fort gangen.

d. 23. Octob. Gieng die ganze Schwedische Macht in Thüringen / und kam diesem orte sehr nahe. Da giengs wieder an ein plündern und rauben / denn die Soldaten schoneten keines Dinges; die kirchen wurden aufgeschlagen, was Sie von Mannsvold bekamen gemartert und gerötelt; 151 die Weibspersonen geschändet / und ärger / als die Türcken selbst gethan hetten / von denen / die sich gute Christen nennen ließen / mit den unschuldigen leuten verfahren.

d. 30. hujus hat der Schwedische Obriste Boy / nach empfangung etwas Geldes / eine Salvagvarde herein geleet / welche in 9. Tagen 350. Rthäl. gestanden.

d. 22. Decemb. kam ein Regiments Quartiermeister mit 30. pferden vom Schlangischen Regiment und machte Quartier. Den folgenden Tag kam Major Wittkop mit 200. Reutern / einer Compag. Trajonern / und einer zu fuß / und lag bis den 30. hujus. Das Ambt gab Ihme 300. Rthäl. das es mit Einquartierung verschonet wurde.

Eod. an. storben in der Stadt 120. personen / und worden 70. kinder geboren.

152 1637. d. 8. Januar. beehrte Graff Brandstein 1000. Rthäl. und etwas Proviant von dieser Herrschaft; weil man aber die Schlangische Contribution verwendete / machte Er diesem Ort darvon frey.

d. 28. hujus kamen die Keiserlichen umb Alstädt mit aller macht an / und mußte ihnen diese Stadt 10000. Pfd. Brod folgendes Tages verschaffen / auch im Februar, zu allerhand aufgaben 6. fache Anlage geben. Über dieses gieng das plündern in hiesiges Ambts Dörffern noch immer fort / und hielt der freund nicht viel besser als der feind hauß.

d. 27. Mart. kamen in 150. Reuter nach Varnstädt und namen 9. pferde. Des nachts rückten Sie für die Stadt / erstiegen das Nebrische Thor / uud überfielen die Bürgerwache / das ihrer 3. todt blieben / worden aber doch von Bürgern wieder hinaus gejaget. Es war auch sonsten wegen der 153 Schwedischen Parthien sehr unsicher umbher.

d. 4. Maji kamen die Keiserlichen wieder gar nahe / und namen allenthalben viel viehe weg / deswegen denn

die Bauren alles was noch übrig war / in diese Stadt räumeten.

d. 10. hujus hat die Stadt von der Hatzfeldischen Armee Salvagvarde erlanget / und ist auch auf jedes Dorf hernach ein Croat geleet worden.

d. 29. hujus hat der Obriste Sparr mit 18. pferden alhier übernachtet / und worde die Salvagvarde abgefördert.

d. 16. Jun. fielen 300. Reuter in Ophausen / und brenneten 4. häuser ab / darinnen 1. kind und etliches vieh verdorben.

d. 1. Jul. ward die Salvagvarde vollends abgeföhret.

d. 17. hujus kam Johann Stiel hiesiger Ambsverwalter / und d. 11. Septemb. Hauptmann Goldbach wieder an.

Nach der Ernde / weil wenig Sommer-Getreide worden 154 war / und es die Mäuse an etlichen Orten fast gar abgefressen hatten / fieng sich eine ziemliche Theurung an / das der scheffel Weizen 40. Roeten 33. Gersten 35. und Haber 15. gr. galt. Die Winter-saat aber worde wieder gar wol bestellet.

Eod. an. sind alhier 61. personen gestorben / und 71. kinder geboren worden.

1638. d. 21. Januar. hat der Obriste Leutenant Oetinger eine nacht alhier logiret.

d. 10. Febr. sind beym Gottesacker 2. Scheunen abgebronnen.

d. 16. Mart. lagen zu Schmon 2. Keiserl. Regimente stille / denen man etwas von Victualien zuschicken müssen.

d. 21. April. ward ein Wachtmeister gerichtet / so auf der Strafen geraubet hatte; dessen 4. Cammeraden war den 17. Febr. zuvor auch dergleichen alhier wiederfahren.

d. 6. Jul. hatte das Thur-Sächs. Crandorfsche Regiment Quartier alhier. 155

d. 25. und 26. Septemb. hatte das Jung-Schleinitzische Regiment Quartier im Ambe / und lag der Stab in der Stadt.

Im anfang des Decembr. haben sich 500. Sächs. Reuter umb die Geisel / den Teutschenthal / und Steiden aufgehalten / und die Strafen sehr unsicher gemacht.

Eod. an. sind in der Stadt 60. personen gestorben / und 49. kinder geboren worden.

1639. Mit angehenden Februario kamen die Schwedischen wieder in diese Herrschaft / raubten und plünderten / nach ihrer Gewohnheit / und handelten übel genug mit den Leuten.

d. 6. Februar. kamen abends 7. Reuter fürs Teckliche Thor / als ob Sie wache hielten. folgendes morgens kamen 156 3. starke Trouppen / wie Sie aber sahen / das man in der Stadt zur Gegenwehre gefast war / marchirten sie vorbey. Eben zu dieser zeit stunde ein weißer Regenbogen am Himmel.

Eod. die bekam die Stadt 2. Pfulische Reuter zur Salvagvarde.

d. 9. hujus nam eine Schwedische Parthie 13. pferde im Stadt-felde weg / die andern worden von der Salvagvarde und etlichen bewehrten Bürgern erhalten.

d. 12. hujus worde die Salvagvarde mit einem Leutenant verstärket.

d. 13. hujus kam der Junge Wrangel mit einem Regiment / und wolte mit Gewalt Quartier haben; worde aber von Leutenante abgewiesen.

In folgender nacht brachte General Pfuhs Hoffmeister samt 12. Trajonern schriftliche Salvagvarde.

d. 14. hujus kam Hans Wachtmeisters Regiment / und wolte mit Gewalt herein; wurde aber auch abgewiesen. 157 Sonst gieng diesen und folgenden Tag der Schwedische March stark vorbey.

d. 17. hujus kam ein Capitän/Beerfeld genant / vom General Major Mortainne, mit Ordre diesen Ort in Schutz zu nemen.

d. 18. hujus kam ein Capitän-Leutenant von Pfulischen/Martin Kegel genant / aufs Schloß / mit etwan 56. Trajonern / und muste Beerfeld weichen. Auf die Dörffer worden Salvagvardien geleet.

d. 22. hujus kam ein Regiments-Quartiermeister / der nam 40. der besten pferde in der Stadt / und machte die Beerfeldischen Trajoner / so ohne pferde waren / beritten.

Er bracht auch befehl das Ihme die Stadt 1200. Rthal. erlegen solte / und worde noch darzu das eingesehete Getreidig meistentheils weggenommen. d. 23. marchirten sie fort.

d. 1. Mart. kam Ritmeister Bülow der Jüngere / und worbe eine Compag. Darzu kam Ritmeister Oberbeed und worbe auch eine; welches die Bürger gar viel kostete. 158

d. 12. Maji kam ein Regiments-Quartiermeister / und zoge Capitän-Leut. Kegel fort. Doch blieb ein Führer mit 12. Trajonern und der Pagage davon alhier.

d. 15. hujus kam Capitän Lindemann von den Sclan-gischen Suadron mit 20. Soldaten aus Halle / und nam mit gewalt Quartier in der Stadt. Als Er aber 100. Rthal. empfing / auch die Chur-Sächs. Merseburg überfallen hatte / machte Er sich d. 18. hujus geschwinde darvon.

Eod. die lag ein Schwedischer Commissarius mit 105. pferden etliche stunden alhier / und reisete hernach gen Eisleben.

d. 1. Jun. hat Capitän Leutenant Kegel sein volck 159 vollends abgeföhret / und / weil Ihme Ambt und Stadt noch etwas Geld restirete, einen Schulken aus der Stadt mit genommen / welcher so lange zu Erfurth bleiben müßen / bis alles bezahlet worden. Darauf mußte dieser Ort nach Halle dem Schwedischen Obristen Leutenant Langen contri-bution erlegen.

d. 16. hujus ist frühe ein Schwedischer Leutenant mit etwan 20. Soldaten aus Halle / das Schloß alhier zuver-wahren ankommen; machte sich aber/weil die Chur-Sächsischen im Anzuge waren / nachmittage wieder fort.

folgende nacht kam der Churfl.-S. Hauptmann Rückart mit 150. Trajonern / und Commissario Fischern / und legte sich aufs Schloß. Die verpflegung aber mußte Ambt und Stadt reichen / als wöchentlich 300. Rthal. 40. scheffel Korn/ 6. faß Bier / und etwas Fourage.

d. 20. hujus kamen in 60. Schwedische Reuter / und namen zu Eodersleben und Gatterstädt das vieh an stat der schuldigen Contribution weg / welches die Leute wieder lösen mußten. Das Varnstädtische hatten sie auch / worde Ihnen aber von 33. Sächs. Trajonern wieder abgenommen / und ein Corporal erschossen 160

d. 21. hujus kamen 2. Compag. Trajoner unter Hauptmann Lehmanne / und Schirmern alhier an / und zoge samt einer Compag. von der hiesigen Quarnison d. 30. hujus wieder fort.

d. 9. August. worden 7. Sächsische Soldaten von 20. Schwedischen im felde weg / und mit nach Halle genommen.

d. 18. hujus kam Commissarius Fischer mit 2. Com-pag. zu Roß an / denen d. 20. Ritmeister Kumpelts Reuter gefolget.

161 d. 21. hujus hat ein Reuter nach Tauben geschossen / dadurch / weil die Patrone in ein Tach gefahren / und bey so großem winde gezündet / ein feuer angangen / und in der Closter-Gaßen 7. Wohnhäuser / samt Ställen / Scheunen/ darinnen 423. Schock Getreide gelegen / und allen vorrath / in die aschen geleet.

d. 29. hujus zoge der Schwedische Obriste Leutenant Lange in 400. starck zu Roße / mehrentheils Finnen / aus Halle / in willens diese Stadt und Herrschaft / weil Ihme auf sein öfteres ansuchen / mit keiner Contribution mehr wolte gewillfahret werden / aufzuplündern: weil man aber dessen kundschafft bekommen; hat die alhier logirende Chur-Sächs. Rückardische Compag. Ritmeister Töpfern und Kumpelsten mit ihren Compagnien zu sich gezogen / und Ihme nicht fern im felde aufgewartet; Da es denn zu einen scharffen 162 Scharmügel gekommen / in welchem die Langischen / die doch viel stärker waren / sich in das Rittergut Aehdorff / bey Teutschenthal nach tapferer Gegenwehr / reteriren müßen / so aber von Sächsischen alsbald gestürmet / und im Brand gebracht worden / das der Obriste Leuten. mit noth entrummen / und gegen abend nur mit 3. Reitern zu Halle wieder ankommen ist / deme in 30. Flüchtige einzeln gefolget; die andern sind alle niedergemacht oder gefangen worden; und bekamen die Sächsischen statliche Beuten.

d. 18. Septemb. worde Ritmeister Kumpelt mit viel reformirten Reitern alhier einquartieret / die gar viel zu unterhalten gekostet.

d. 18. Octobr. kam Ritmeister Nimmernüchtern vom Harze hieher / und wolte die Schwedischen in Lora über-

fallen/weil aber selbiges außkommen war/worde nichts darauß.  
d. 11. Decembr. marchirte eine Compag. Reuter 163  
fort / und worde Hauptmann Hochtrit mit einer neugeworbenen  
Compag. Trajonern / welche Er alhier completiren solte /  
aufs Schloß geleet. Dieser vereinigte sich mit den Schwedischen  
zu Halle / das Sie die Leute im handel und wandel  
ungeirret seyn lassen wolten / und muste hierauf Stadt und  
Umbt etwas nach Halle contribuiren.

Sonst wars in diesem Jahre ziemlich theuer / das der  
scheffel Weizen und Korn 2. Rthal. 12. gr. Gersten 34. gr.  
und Haber 14. gr. Eine kanne Bier 1. gr. galt. So musten  
auch die menschen aus mangel der pferde sich selbst einspannen /  
wie denn nicht wenig acker alhier auf solche maße gepflüget  
und bestellet worden.

Eod. an. storben alhier 72. personen / und worden  
nur 48. kinder geboren.

1640 d. 14. Januar. kamen 4. Schwedische Königsmär-  
kische Regiment in 3000. Mann starck zu Gatterstädt an. Darauf 164  
fielen die Sächsischen vom Schloße und holeten des andern  
Tages gar frühe viel pferde und viehe aus der Stadt hinauf.  
Kaum 2. stunden hernach war der feind auch vorhanden / hieb  
die Thore auf und plünderte die Stadt. Stracks hierauf  
worde das fußvolck gegen das Schloß commandiret, und  
umb 12. uhr mit Canonen zubeschießen angefangen /  
damit man die ganze nacht continuiret, und sonderlich aus  
2. großen feuer-Mörseeln viel Granaten und Steine /  
deren etliche über 200. pfund gewogen / hinein geworffen  
hat / dadurch auch im Schlosse ein Stall angangen / und  
mit viel Heu d. 16. hujus, da man noch starck mit schiffen  
angehalten / im feuer verdorben ist. d. 17. hujus worden  
in 200. Mann zum Sturm an die Brücken gegen der Stadt  
commandiret, aber dermaßen abgewiesen / das ihrer viel  
einbüßeten. Und ob sie wol umb ohngefehr 7. uhr abends 165  
noch einmal anfielen / schafften Sie doch nichts. Sonst waren  
in dieser nacht erschrockliche feuer-zeichen am Himmel / das  
es bis an morgen ganz helle war. d. 18. hujus kam alles  
volck zusammen / und wolte den Sturm antreten / da worde  
ein anstand gemacht und mit schießen inne gehalten / auch

darauf d. 19. hujus durch Accord das Schloß ergeben.  
Die Schwedischen haben des Officirers / so in abwesenheit  
des Commandanten, das Schloß defendiren sollen / als  
Er abzoge / nicht wenig gespottet / das Er einen so wol  
verwahrten Ort / ohne einzige ursache / so leichtlich über-  
geben hette / und fehlete darzu wenig / das Ihme nicht bey  
dem Sächsischen der Kopf gar abgerißen worde. Die meisten  
Trajoner namen Schwedische dienste an / und war von ihnen  
166 nur einer in wehrender Belagerung / vom feinde aber 11.  
geblieben / und gar viel gequeßchet worden. Sonst haben  
die häuser / so umbs Schloß stehen / auch großen Schaden  
erlitten / denn alles daraus getragen / und / was von  
Holze gewesen / weil in 50 Wachtfeuer hierumb waren /  
verbrennet worden.

d. 18. Januar. ist von einem Reuter ein Haus aufm  
freymarckte angezündet worden.

d. 20. hujus zogen die Schwedischen wieder fort / und  
marchirten gegen die Naumburg. Doch blieben noch 2. Compag.  
eine zu Ross / die andere zu fuß alhier / die wusten nicht  
wie Sie die armen Bürger gnung tribuliren solten. d. 22.  
hujus musten diese auch fort / und kam Hauptmann Sane-  
mann mit einer Compag. Trajonern von Langischen aus Halle  
herein; deme Hauptmann Pfeffer mit einer Compag. zu  
167 fuß nach mittage folgete / und das Schloß besatzete. Ob  
nun wol fast niemand etwas behalten hatte / muste doch die  
Stadt alle 10. Tage 200. Rthal. zum unterhalt dieser Soldaten /  
und eine ziemliche quantität Getreidig verschaffen.

d. 1. Februar. war alhier / als man es erfahren /  
das die Chur-Sächs. die Moritzburg zu Halle einbekommen  
hatten / ein großer Auflauf / und fielen die Soldaten in die  
Stadt / und holeten viel viehe / pferde / und Victualien,  
daran ohne das großer mangel war / aufs Schloß; musten  
aber viehe und pferde wiedergeben.

d. 19. hujus fiel alhier ein Sächs. Parthie ein / schoße  
1. Soldaten todt / bekam ihrer 8. mit einem Corporal ge-  
fangen. Sie nam auch etliche Bürger-pferde mit / muste  
Sie aber auf Chursl. Befehl wiedergeben.

d. 15. Martii marchirten 400. Finnen / die 50. Musquetirer von hier mit namen / vorbeÿ / und überfielen Merseburg. 168  
Diese kehrete d. 17. hujus alhier auf ein Mittags-Sutter ein / lagen aber 2. Tage / und verzehreten in 2000. Rthhal.

d. 23. kam Major Zimmerman mit 3. Compag. Soldaten hieher / gab vor / Er wolte umbs Geld zehren / kostet aber der Stadt über 500. Rthhal.

d. 3. Maji kam der Obriste Leuten. Burckhard von Saldern an / und muste ihnen Capitän Pfeffer weichen.

d. 3. Jul. worde Ritmeister Eichmeyer mit einer Compag. zu Roß in die Stadt / und Capitän Blesse mit einer zu Fuß ins Schloß geleet / die zehreten vollend alles aus.

Die Ampts Dörffer worden auch in diesem Jahre heßlich mitgenommen / denn / ungeachtet Sie zum öftern aufgeplündert worden waren / musten Sie doch den Schwedischen in 9000. Rthhal. an Contribution, und 4000. scheffel Korn / und 6000. scheffel Haber nach Halle / und aufs Schloß Qverfurth einliefern. 169

Eod. an. sind in dieser Stadt 76. personen gestorben / und 59 kinder geboren worden.

1641. d. 30. Mart. nachdem die Contribution von hierumb gelegenen orten nicht mehr / wegen Anmarch der Chur-Sächsischen / erhoben werden konte / musten die Bürger die alhier logirenden völker wieder zu speisen anfangen.

d. 1. April. kam General Banner / als Er in der Pfalz ziemlich eingebüßet hatte / mit der Schwedischen Haupt-Armee umb Merseburg an / und legte d. 3. hujus in 1000. Stück-pferde in dieses Amt / welche 5. wochen lagen / und alles aufzehreten / das viel äcker über Sommer nicht beset werden konten. Auch geschahen noch darzu zum öftern Einfälle / darüber d. 20. hujus von den Franzosen das Dorf Barnstädt ganz / und Göriz halb / weil sich die Bauern gewehret und ihrer etliche erschossen hatten / in die aschen geleet worde. 170

d. 6. Maji musten Sie wegen Anmarch der Keiserlichen fort / und bleib nur Leutenant Baumgärtner von Blegens Compag. mit 20. Soldaten im Schloße.

d. 12. hujus kam Hauptmann Rückard und Röhrscheid mit 2. Sächsischen Compag. Trajonern an / davon sich d. 13. hujus etliche des nachts in aller stille ans Schloß gemachet / den langen weg / da man in die Stadt gehet / einbekommen / an einer langen leiter / weil die Schildwache geschlafen / und die Qvarnison allzusicher gewesen / zu einen fenster / so damals noch ohne eiserne Gitter war / hinein gestiegen / und es also erobert haben. Der Schwedischen sind 6. wie auch ein Barbirer aus der Stadt / und Capitän Bernstein / so sich sicherheit halben darauf enthalten / erschossen / die andern gefänglich angenommen worden. 171

d. 14. hujus haben die Trajoner von hier aus auch Nebra erstiegen / und etliche Schweden niedergemachet.

d. 16. hujus sind sie wieder fort gezogen / und das Schloß mit etwas volcke besetzt / deme man wöchentlich contribuiren müßen.

d. 20. Septemb. thaten in 160. Schwedische Reuter aus Erfurth einen Einfall ins Amt / und namen in eil zu Eodersleben und Leimbach das vieh weg.

d. 7. Decembr. kam die Keiserliche und Beyrische Armee in 40000. mann starck in dieser Gegend an / und hatte Erz Hertzog Leopold Wilhelm 6. ganzer wochen das Haupt-Quartier alhier: Er selbst logirte aufm Schlosse: feld-marschal Piccolomini in der Stadt / darinnen sonst auch in 6000. pferde und 500. wagen Quartier hatten. Die Dörffer lagen gleichfals voll Soldaten / die die leute nicht anders als der feind tribulireten, das auch fast niemand bey ihnen bleiben konte / sondern sich jederman in der Stadt enthalten muste. Alles Korn worde versüttet / der Haußrath genommen / und die leute in große Armuth gesezet. In der Stadt gieng es auch nicht viel besser her / in dem mit einquartierung niemand / ja kein einiger Kirchen noch Schuldiener verschonet / und alles so gar ausgezehret worden / das sich großer mangel an Lebensmitteln zu ereigenen begunte / und / weil grosse noth wegen Holztes war / worden nicht allein viel Gebäu eingerißen / sondern auch die meisten Obst-bäume umb die Stadt niedergehauen / und verbrennet. Was 172

in der kirchen de facto vor greuel ganzer 6. wochen täglich zusehen gewesen / mit großen seuffzen der Einwohner / ist landkündig. 173

1642. d. 18. Januar. sind sie aufgebrochen / und bleib nur der Keiserl. Obriste Devoir mit seinen völkern zurück / welcher bald hier bald dorte Quartier hatte / und Salvaguardien auf die Dörffer legete / das die Bauren mehrentheils wieder heimzogen. Aufm Schlosse aber war der Churfl. Hauptmann Goldbach / dessen völkern man darauf abermals etwas contribuiren mußte.

d. 17. Febr. kamen 3. Devoirische Compag. zu Ross fürs Nebrische Thor / und wolten Quartier haben / worde ihnen aber auf Hauptmann Goldbachs Befehl versaget / und mußten / nachdem Sie die ganze nacht für der Stadt gehalten hatten / folgendes tages abziehen.

d. 27. August. marchirte General Major Königsmarck im Felde mit etlichen Regimenten alhier vorbey / und mußte ihnen das Amt 500. Rthal. zur Ranzion erlegen. d. 30. 174 hujus gieng die Pagage auch nach.

d. 13. Octob. kam General Königsmarck abermals mit viel volcks zu Ross und Fuß in diese Herrschaft / und hatte 2. nacht in der Stadt und etlichen Dörffern Quartier; da denn das Sommer-Getreide mehrentheils verfürtert worden: Und mußte man Ihme bey dem Abzuge noch darzu 300. Rthal. bahr erlegen. Das Schloß aber war mit Chur-Sächs. volck besetzt.

d. 14. hujus kam durch die Soldaten zu Eodersleben feuer aus / das 6. Häuser / und 3. Scheunen mit Getreide verdorben.

d. 13. Novemb. hielt Johannes Olearius S. Theol. Licent. und Superint. alhier eine Jubel-predigt / weil eben an diesem Tage vor 100. Jahren die erste Evangelische Predigt geschehen war: folgendes Tages aber eine Disputation de Reformatione per Lutherum facta, vor und nach mittages in der Kirchen / in beysein aller hierein gehörigen Prediger. 175

d. 15. Novemb. kam Königsmarck abermals hieher mit seinen völkern / und stenge alsbald das Schloß / darin-

nen der Chur-Sächsische Hauptman Goldbach mit 70. Musquetieren in Besatzung lag / mit großer gewalt an zubelageren. Es worde heftig mit großen Stücken beschossen / auch mit Einwerffung vieler Granaten und großer steine / die 2. Mann kaum tragen mochten / continuè beängstiget. Aber die Gvarnison hielt sich wol / und that unter dem Feinde ziemlichen schaden. d. 23. hujus steckete der Feind Thaldorf an / und brennete es / weil niemand sicher für schießen darinnen seyn mochte / bis auf ein Haus ab. d. 24. hujus worde der lange Stall hinter der Mühle / weil der Feind 176 darinnen miniren wolte / vom Schlosse angezündet. Als endlich diese Plocqvada sich über 4. wochen verzogen / und der Commendant gewisse post hatte / das die Stadt Leipzig d. 26. Novemb. in der Schwedischen hände gerathen / und Ihme die hoffnung entsaht zu werden abgeschnitten were / auch überdiß von einem seiner Corporalen, der mit dem Feinde conspiriret, ob hette man eine mine unterm Walle / so doch wegen des fesses nicht wol geschehen könte / anbracht / fälschlichen berichtet worden war; hat Er d. 12. Decembr. accordiret, und folgendes Tages mit seinen Soldaten / außer etlichen die bey dem Feinde dienst angenommen / mit Saß und paß / ober- und unter-Gewehr / den Abzug genommen / und nach Dresden convoiret worden. Hierauf besetzten die Schwedischen dieses Schloß starck / und worde 177 darüber zum Commendanten verordnet Capitän Thomas Gastmeister / der es je mehr und mehr befestigte / und alle schädliche Gebäu umbher demoliren ließ. Sonsten war zeit der Belägerung / so wol in der Stadt / als AmptsDörffern / schwere Einquartierung / und mußte man noch darzu 900. Rthal. und 600. scheffel Getreide einliefern. Hernach bekam der Commendant des Schloßes monatlich 400. Rthal. vom Amte und der Stadt / wie auch etwas Getreide zur Commiss.

Eod. an. worden in dieser Stadt 55. kinder geboren / und 158. personen begraben.

1643. d. 3. April. hat man auf General Königsmarcks Befehl ein stücke Stadt-Mauer disseit den Nebrischen Thore abzubrechen angefangen.

d. 26. hujus worden in Thaldorf alle wende vollend niedergeworffen / darüber auch ein Bürger umbs leben kam.

Im Junio fieng die Pest an zu regieren ; und dorffte 178 kein Soldate in die Stadt / auch kein Bauer gehen / das also der Bürger nahrung fast ganz zergienng.

d. 24. hujus kam Gen. Königsmarck aufs Schloß / und ließ folgendes Tages seine Gemählin auch holen. d. 29. hujus zoge Er wieder fort.

d. 19. Jul. worden die Glocken mit grosser mühe vom Thurne an der Pfarrkirchen genommen / und darauf / auf Geheiß Gen. Königsmarcks / das Tach mit der Seiger Glocken herunter geworffen / und die Mauer nieder zubrechen angefangen.

d. 20. hujus namen etliche Reuter aus der Besatzung zu Heldrungen nicht fern von Marienzelle 32. pferde weg / welche Holz aufs Schloß holen solten.

d. 8. Decemb. fieng man an die Stadt-Mauer für der Schloß-Brücken bis ans Thürnlein abzubrechen.

Eod. an. sind alhier 252. personen storben / und nur 179 39. kinder geboren worden.

1645. d. 7. Januar. kam der Schwedisch Obriste Leutenant Weßstädt mit einen Regiment zu Fuß an / lag 18. wochen / und machte daselbige complet.

d. 18. Mart. kam General Königsmarck mit etwas Reuterey an / und bleib nur 2. nacht.

d. 30. April. kamen 150. außcommandirte Reuter hieher / und lagen auch 2. nacht.

d. 23. Maji kam Ritmeister Bretlaw mit einer Compag. zu Ross an / und hatte alhier bis d. 6. August. Quartier.

d. 10. Jun. war der Pfingstmontag / kamen nach mittage in 80. Thur-Sächsische Reuter von Heldrungen / die schickten ihrer 6. voran / die andern hielten hinter den Kuhberge / und namen fürm Schloße 500. Stück Schaff- und über 60. Stück Rind-viehe weg / so alles General Königs- 180 marcke gehörete. Als dieses die Gvarnison sahe / that Sie einen Außfall / meinende es weren die 6. vorangeschickten alleine; worden aber schlecht empfangen / und ihrer 2. er-

schoßen / ein Ritmeister heftig verwundet / 6. Reuter und 2. Mußquetirer gefangen / und nichts vom viehe errettet. Darauf nam der Commendant aus jeglichen Dorff etwas viehe und that es an des vorigen stelle.

Im Septembr. und Octobr. haben die Keiserlichen / so mit einer starcken Armee umb Bernburg / 6. meilen von hier / lagen / abermals bis an diese Herrschaft gestreiffet.

d. 18. Octobr. kam Otto von Hitzfeld mit seiner Compag. zu Ross an / und lag alhier bis d. 23. Novembr.

d. 4. Decemb. kamen 120. außcommandirte Reuter an / und lagen 2. Tage stille.

181 Eod. an. sind in dieser Stadt 47. personen gestorben; 48. kinder geboren / und 26. par Eheleute copuliret worden.

1645. d. 3. Januar. hat General Königsmarck alhier gefrühestücket. Abends hat im Schloße eine feurmäuer gebrant / und albereit einen Balcken angezündet gehabt; ist doch wieder geleschet worden.

d. 30. hujus kam der Schwedische Kriegs Commissarius Brandt mit 60. pferden und 50. Mußquetirern an / und lag eine nacht.

d. 28. Jun. legten sich 500. Thur-Sächs. Reuter in Ophausen / und kamen Trouppen weise bis an die Stadt.

Eod. an. sind 48. kinder in der Stadt geboren worden / und 34. personen gestorben.

1646. d. 20. Januar. kam aufm Enten-plane Feuer aus / davon 1. hauß und 3. Scheunen verdorben.

182 In diesem Jahre lag / außer der Gvarnison im Schloße / kein volck alhier / und war gar wolfeil / das der scheffel Korn endlich nur 4. gr. galt.

Eod. an. sind alhier 58. kinder geboren worden / und nur 27. personen verstorben.

1647. d. 5. Januar. ist Leutenant Lundi mit etwas volck von hier nach Leipzig marchiret.

d. 11. Mart. kam Gen. Königsmarck mit seinem Volcke alhier an / und lag 3. Tage stille.

d. 8. Octobr. ist die Keiserl. und Schwedische Armee alhier vorbey / und in Thüringen marchiret. Da denn nicht wenig furcht unter den Leuten gewesen / und man

nicht allein starck contribuiren, sondern auch über 600. Rthal. die auf Salvagvardien und andere auflösungen gangen / in diesem Monat einbringen müssen.

Eod. an. sind nur 21. personen gestorben / und dar- 183 gegen 47. kinder geboren worden.

1648. d. 7. Febr. hat Gen. Major Douglas alhier mit seinen Reutern geühestückt.

d. 21. April. war abermals alhier grosse Furcht/weil die Keiserlichen des vorigen Tages zu Halle im Strohoff gefallen waren / und etliche Schwedische niedergemacht hatten.

d. 1. Jul. ist der Königsmärckische Fendrich mit seinen Trajonen von hier abgezogen.

d. 4. Novembr. sind viel pferde aus dieser Herrschaft den Schwedischen zum fürspannen nach Eger geschickt; aber ihrer in Rückwege 36. von einer Keiserlichen Parthie bey Cripflich im Voigtlande aufgespannet / und genommen worden.

d. 26. Novembr. ist auf Churfl. Sächs. Befehlich der Friedenschlus von der Cantzel abgekündigt / und das Te DEUM laudamus gesungen worden. 184

d. 25. Decemb. am Christage / als eben der Superintend. auf die Cantzel gieng / kam auf dem Lederberge Feuer aus und verdorben 5. häuser und eine Scheune. Eben damals stunde ein schöner Regenbogen gegen mitternacht.

d. 30. hujus gieng der Schwedischen Armee March theils hieher / theils vorbey.

d. 31. hujus kam Gen. Königsmarck mit seiner Gemählin an / und hielt das Neue Jahr alhier.

Eod. an. sind alhier 46. kinder geboren / und 55. personen begraben worden.

1649. Ist der erste Termin des Friedengeldes erlegt worden / doch die Schwedische contribution auch noch fort gangen.

Eod. an. worden alhier 49. kinder geboren / und 31. personen begraben.

1650. d. 5. Jul. mussten die Schwedischen dieses Schloß 185 räumen / nachdem Sie es 7. Jahr und 7. Monat besessen / und außer dieser Herrschaft in werender zeit allein an ordentlicher Contribution 33600 Rthal. ohne Korn / Haber und

anders so in Magazin gekommen / auch aller extraordinar aufgaben / Einquartierungen / und gewöhnlichen Ambtsgefallen / welche diese Summam wol 4. mal übertreffen solten / empfangen hatten. Darauf es mit etlichen Sächsischen Soldaten besetzt worden / welche man doch bald abgeführt / und hernach ihrer Dienste erlassen hat.

Eod. an. sind in dieser Stadt 41. kinder geboren worden / und nur 20. personen verstorben.

1651. mit [angehenden] Jahre sienge diese Herrschaft an der Chur-Sächs. Garnison zu Wittenberg etwas contribution zuerlegen / als jedes Quartal 300. Rthal. 186

d. 13. Jul. war der 7. Sonntag nach Trinitatis, kam ein erschrocklich Donnerwetter / welches / als eben der Superintend. vormittage auf die Cantzel gehen wolte / auf dem freymarckte eingeschlagen / und beneben dem Brauhause / 12. Wohnhäuser / und 11. Scheunen in die Aschen ge- leget hat.

Eod. an. hat man etwas Geld zur Evacuation der festung Franckenthal erlegen müssen.

Eod. an. sind in dieser Stadt 48. kinder geboren worden / und nur 17. personen gestorben.

1652. d. 18. Jun. worde zu Lodersleben eine neue Glocke gegossen / so in 29. Centner gewogen hat.

d. 29. Jul. war abends abermal ein groß Gewitter mit erschrocklichen Donner und Blitz / welches harte an der Stadt im Northal etliche Korn Mandeln anzündete.

187 Eod. an. worden alhier 54. kinder geboren / und 32. personen begraben.

1653. Sieng sich d. 29. Januar. zu Drefden der von Ihr Churfl. Durchl. zu Sachsen aufgeschriebene Landtag an / darauf E. E. Rath alhier auch einen aus seinem mittel/ beneben dem Stadtschreiber / abgesendet / und im weitem Aufschuße der Städte / auf untertänigstes Ansuchen / eine Stelle erhalten hat.

d. 19. Jul. war des nachts wiederumb ein schreckliches Donnerwetter / so 2. häuser aufm freymarckte anzündete / und wo nicht ein so großer platzregen gefallen were / hetten alle umbliegende häuser drauf gehen dürffen.



Eod. an. bescherete GOTT eine gar reiche Ernde an allerhand Getreide / das sehr wolfeile zeit worde / und man zu außgang dieses Jahrs einen scheffel Weizen umb 9. Korn umb 7. Gersten umb 6. und Haber umb 4. gr. alhier bekommen konte.

Eod. an. Thaten die Mäuse in dieser Gegend im Felde 188 trefflichen Schaden / und fraßen im Herbst an etlichen orten die Saat über die helfte ab.

d. 11. und 12. Decembr. hat im Hospital zum H. Geiste eine wand in der Stuben eine rotte materien geschwizet / welches von etlichen für ein Blutzichen / von andern aber für eine corrupirte feuchtigkeit der mauer geachtet worden.

Eod. an. sind in dieser Stadt 56. kinder geboren worden / und nur 16. personen gestorben.

Dieses ist / so ich von dieser alten löblichen Herrschaft Qverfurth kürzlichen vermelden wollen / wenn nicht alles nach des großgünstigen Lesers belieben angeführet / oder sonst ein Irthumb begangen worden were / wolle man mir es nicht 189 zum übeln deuten / sondern dasselbige vielmehr dem hiesigem *Chronico*, welches / wie bewußt / derer Geschichte / so sich in Qverfurth begeben / wenig anführet / wie auch den jennigen / die in aufzeichnung eines oder des andern nicht nach gnüge Bericht eingenommen haben möchten / beymaßen / und diese meine / wiewol geringschägige arbeit / im besten vermercken.

Datum Schloß Qverfurth d. 29.

Martii, Anno

1 6 5 4.



### Anmerkung des Herausgebers.

Die vorstehende Schrift Caspar Schneiders, die gerade vor 260 Jahren hier in Halle zum erstenmal gedruckt ist, ist stark abhängig von Cyriacus Spangenberg's im Jahre 1590 erschienener „Quernfurtischen Chronica“, mit der die neuzeitliche Geschichtschreibung über Quersfurt begann, aber hat doch auch selbständigen Wert, und zwar besonders in ihrem ersten, mehr topographischen Teile und in den Angaben des zweiten und dritten Teiles über die Zeit nach 1496, dem Jahre des Todes des letzten Edelen Herrn von Quersfurt, bezw. nach 1590, dem Erscheinungsjahre der Spangenberg'schen Chronik, vor allem in den Nachrichten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, über den damaligen Personenstand, Geld- und Getreidewert u. s. w. Welcher Quelle Schneider dabei vornehmlich gefolgt ist, ist noch nicht hinlänglich aufgeklärt. Vielleicht verbreitet die Untersuchung der Quersfurter Stadtbücher darüber mehr Licht. Er selbst bezeichnet im Titel neben Spangenberg's Chronik auch andere Bücher und den Bericht glaubwürdiger Leute als seine Quelle.

Caspar Schneider, geboren zu Leisnig, war stud. phil. und Präzeptor der Kinder des in der Widmung erwähnten kursächsischen Amtshauptmannes Christian Gundermann, der im Jahre 1651, als mit dem Westfälischen Frieden von 1648 Not und Getümmel des Dreißigjährigen Krieges sich bereits gelegt hatten und das Quersfurter Land endgültig in kursächsischen Besitz gekommen war, sein Amt antrat und seine Wohnung auf der Quersfurter Burg hatte. Später ist Schneider († 1720) Schulrektor und Bürgermeister in Dommisch bei Torgau gewesen, ein vielgereister, selbst nach Ostindien gelangter Mann, der auch sonst, besonders auf dem Gebiet der Lokalgeschichte, schriftstellerisch tätig gewesen ist. Er muß ein hohes Alter erreicht haben (vgl. über ihn Jöcher's Gelehrtenlexikon). Da er seiner Schrift ein Inhaltsverzeichnis nicht beigab, folgt ein solches umseitig.

## Inhalt.

	Seite
Kurze Beschreibung der Herrschaft und Stadt Querfurth . . . . .	9
Regenten der Herrschaft Querfurth . . . . .	28
Denkwürdige Sachen / so sich in der Herrschaft Querfurth begeben haben (Chronik von 820 n. Chr. bis 1653 einschließlich) . .	42

---

Außer der Sammlung der **Querfurter Geschichtsdenkmäler**, die mit dem vorstehenden Hefte eröffnet wird und die wertvollsten und interessantesten gedruckten und handschriftlichen Aufzeichnungen zur Querfurter Geschichte aus dem 17. und 18. Jahrhundert bringen soll (vgl. das Vorwort des Herausgebers), wird im Verlage des Unterzeichneten noch eine **zweite Sammlung zur heimatlichen Geschichte des Kreises Querfurt** in Einzelheften erscheinen, die von dem Verleger selbst herausgegeben werden wird und folgenden Gesamttitel tragen soll:

**Schriften und Aufsätze zur Querfurter Geschichte aus neuerer Zeit.** Eine Sammlung, herausgegeben von  
**Richard Jaeckel, Querfurt.**

Bei dieser Sammlung besteht die Absicht, die besten und wertvollsten von den Schriften und Aufsätzen zur Geschichte Querfurts, die in neuerer Zeit erschienen, aber nur noch schwer zu bekommen sind, neu herauszugeben und zugleich lebende Geschichtsforscher und Schriftsteller, die mit der Geschichte und den Verhältnissen Querfurts besonders vertraut sind, um weitere Beiträge zu bitten. Mehrere haben schon ihre Mitarbeit zugesagt.

Ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß sowohl die Geschichtsfreunde überhaupt, als auch besonders alle, welche Querfurt ihre Heimat nennen, auch diese Sammlung, welche in gleichem Maße zur Unterhaltung wie zur Belehrung dienen soll, begrüßen werden und in beiden Sammlungen die willkommenste Ergänzung zu dem in meinem Verlage erschienenen in seiner ganzen Anlage einzigartigen großen Bilderwerke sehen werden:

**Stadt und Burg Querfurt in Wort und Bild**

Eine Sammlung künstlerischer Heliosdrucke nach Originalphotographien neuester Aufnahme, herausgegeben in Verbindung mit einer Anzahl sachkundiger Autoren von  
Kunstverlag von **Richard Jaeckel, Querfurt**

(14 Lieferungen à 2 Mk., Sammelmappe 2,50 Mk., alles in einem Prachtbande 35 Mk.). Der Preis der einzelnen Hefte der beiden oben angezeigten Sammlungen wird sich nach ihrer Stärke richten, indem der Bogen mit 0,20 Mk. berechnet werden soll. Indem ich zur Vorbestellung der Sammlungen einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß Bestellscheine den Heften beigelegt werden sollen.

Querfurt, im Juli 1914.

**Richard Jaeckel,**  
Verlagsanstalt.